



PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE



B

PRÜFUNG DER
DEUTSCHEN SPRACHE
FÜR DAS B-NIVEAU (B1&B2)

LEHRERHANDBUCH

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS B-NIVEAU (B1&B2)

LEHRERHANDBUCH

Lehrerhandbuch der Übungstests

Das vorliegende Buch ist Teil einer Serie von Testbüchern zur Vorbereitung auf die Prüfung des griechischen Staatszertifikats für Fremdsprachen (KPG). Konzipiert und geschrieben wurde es für DaF-Lehrende, deren Schüler die KPG-Prüfungen in der deutschen Sprache ablegen möchten. Die Arbeit für diese Serie wurde im Rahmen des Projekts „Differenzierte und Gestaffelte Staatliche Fremdsprachenprüfungen“ (griechisches Akronym DiaPEG) durchgeführt, das von der Europäischen Union und Griechenland kofinanziert wurde und als Ziel hat, die Fremdsprachenprüfungen von Griechenland zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Konkreter handelt es sich um das Teilprojekt 10 mit dem Titel „Verbindung des schulischen Fremdsprachenunterrichts mit den nationalen Sprachprüfungen“.

ISBN: 978-618-80593-8-2

© **RCeL, 2013**

Herausgeber

Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

Redaktion der Prüfungstests

Evdokia Balassi, Angeliki Tsokoglou, Chrysoula Theodoridou

Autoren der Prüfungstests

Chrysoula Theodoridou, Dimitra Dimitropoulou, Georgios Perperidis, Melina Laina, Maria Lambiri

Sprecher

Marios Chrissou, Anastasia Daskaroli, Mark Michalski, Stefan Lindiger

Umschlagdesign und inneres Layout

Christina Franzeskaki

Design der Übungstests

Anna Maragkoudaki

Herausgeber: Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS B-NIVEAU (B1&B2)

LEHRERHANDBUCH

Athen, RCeL Verlag

Το έντυπο αυτό δημιουργήθηκε στο πλαίσιο της Πράξης: «Διαφοροποιημένες και Διαβαθμισμένες Εθνικές Εξετάσεις Γλωσσομάθειας» με κωδικό MIS 299908. Η ανωτέρω Πράξη υλοποιείται από το Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών μέσω του Επιχειρησιακού Προγράμματος «Εκπαίδευση και Δια Βίου Μάθηση» (ΕΠΕΔΒΜ) και συγχρηματοδοτείται από την Ευρωπαϊκή Ένωση (Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο) και από εθνικούς πόρους (ΕΣΠΑ 2007-2013).



Inhalt

Vorwort	8
Lösungen der Übungstests	10
Übungstest 1	11
Prüfungsphase 1	11
Prüfungsphase 2	12
Prüfungsphase 3	16
Übungstest 2	17
Prüfungsphase 1	17
Prüfungsphase 2	18
Prüfungsphase 3	22
Übungstest 3	23
Prüfungsphase 1	23
Prüfungsphase 2	24
Prüfungsphase 3	28
Übungstest 4	29
Prüfungsphase 1	29
Prüfungsphase 2	30
Prüfungsphase 3	34
Übungstest 5	35
Prüfungsphase 1	35
Prüfungsphase 2	36
Prüfungsphase 3	40
Übungstest 6	41
Prüfungsphase 1	41
Prüfungsphase 2	42
Prüfungsphase 3	46

Übungstest 7	47
Prüfungsphase 1	47
Prüfungsphase 2	48
Prüfungsphase 3	52
Übungstest 8	53
Prüfungsphase 1	53
Prüfungsphase 2	54
Prüfungsphase 3	58
Prüferfragen für Prüfungsphase 4	59
Übungstest 1	60
Übungstest 2	62
Übungstest 3	64
Übungstest 4	66
Übungstest 5	68
Übungstest 6	70
Übungstest 7	72
Übungstest 8	74
Muster der Antwortbögen	76
Prüfungsphase 1	77
Prüfungsphase 3	78
Transkriptionen für Prüfungsphase 3	79
Übungstest 1	80
Übungstest 2	85
Übungstest 3	90
Übungstest 4	95
Übungstest 5	100
Übungstest 6	105
Übungstest 7	110
Übungstest 8	115
Anhang	120
1. Κριτήρια αξιολόγησης προφορικού και γραπτού λόγου	120
2. Η προφορική εξέταση για το επίπεδο Β	121

Vorwort

Das Testbuch zum B-Niveau wurde für Lehrzwecke entwickelt und dient der Vorbereitung von Schulklassen, die an den Prüfungen des Griechischen Staatszertifikats (KPG) zur deutschen Sprache lehrplanmäßig oder lehrplanunabhängig teilnehmen wollen.

Obwohl das kostenfreie Schülerhandbuch für den Einsatz im Klassenzimmer konzipiert ist, kann es auch in anderen Lernwelten eingesetzt werden. Die einzige Voraussetzung dafür ist, es von der KPG-e-school-Webseite herunterzuladen. Die Webseite bietet zusätzlich auch eine weitere, alternative Zugriffsmöglichkeit für die Aufgaben. Durch eine elektronische Ablage, die auf Grundlage eines Aufgabenverzeichnisses funktioniert, können interessierte Lehrende und Lerner nach konkreten Aufgaben suchen, indem Sie eine Suchanfrage anhand von Parametern wie Niveau, Format, Umfang oder Thema der Aufgabe eingeben.

Auch das vorliegende Lehrerhandbuch, das das Schülerhandbuch des B-Niveaus begleitet, kann ebenfalls von allen Interessenten heruntergeladen werden. Es ist jedoch eher zur Nutzung durch DaF-Lehrende konzipiert. Das Lehrerhandbuch enthält:

Für die Prüfungsphase 1: Die Lösungen aller Übungstests zum Leseverstehen.

Für die Prüfungsphase 2: Beispielantworten.

Für die Prüfungsphase 3: Die Lösungen aller Übungstests zum Hörverstehen sowie die Transkripte der Hörtexte. Die Hörtexte können von der KPG-e-school-Webseite heruntergeladen werden.

Für die Prüfungsphase 4: Prüferfragen zu jeder Aufgabe.

DaF-Lehrende, die an weiteren Informationen zu den KPG-Prüfungen im allgemeinen – und insbesondere an Informationen zu den Prüfungen der deutschen Sprache und des B-Niveaus – interessiert sind, können diese auf der KPG-e-school-Webseite finden. Dieses zusätzliche Wissen kann den Lehrenden behilflich sein, das Prüfungskonzept besser zu verstehen und somit ihren Schülern in vielfältiger Weise zu helfen.

Auch wenn kein Zugriff auf weitere Informationen zum Profil des Fremdsprachenlerner des B-Niveaus möglich ist, sollten die Lehrenden über die folgenden Kenntnisse verfügen:

Von den Kandidaten auf dem B1-Niveau wird eine selbständige Sprachverwendung (Threshold) erwartet. Nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen können die Kandidaten global beschrieben

- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht;
- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet;
- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete äußern;
- über Erfahrung und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Von den Kandidaten auf dem B2-Niveau wird eine selbständige Sprachverwendung (Vantage) erwartet. Nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen können die Kandidaten global beschrieben

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen;
- sich spontan und fließend verständigen, so dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist;
- sich zu einem Themenschwerpunkt klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

Athen, 2013



01	G
02	D
03	C
04	B
05	F
06	A
07	A
08	C
09	B
10	C
11	A
12	B
13	B
14	C
15	B
16	C
17	B
18	B
19	C
20	E
21	A
22	D
23	C
24	G
25	B
26	C
27	D
28	B
29	A
30	E

31	B
32	A
33	C
34	A
35	B
36	B
37	B
38	A
39	C
40	B
41	A
42	A
43	F
44	E
45	H
46	D
47	B
48	G
49	C
50	A
51	DEM
52	SPRECHEN / REDEN
53	WEIL
54	NIMMT
55	DASS
56	ZWISCHEN
57	ZU
58	VOR
59	WURDE
60	AUF

AUFGABE 1.1

Ihr deutscher Freund Axel schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hallo, wie geht' s,

also, ich bin gerade mit dem Mittagessen fertig. Ich habe Spaghetti gegessen. Mama kocht prima. Am liebsten mag ich aber Schweinebraten und Kartoffeln. Und was isst du gern?

Schreib mal!

Viele Grüße

Dein Axel

Antworten Sie Ihrem Freund und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Was essen Sie gern?
- Frühstücken Sie jeden Tag? Wenn ja: Warum? / Wenn nein: Warum nicht?
- Wo essen Sie gern am Wochenende? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Essen

Hallo Alex,

ich muss sagen, ich esse nicht so gerne Schweinebraten. Mein Lieblingsessen ist Spagetti mit Hackfleischsoße. Aber ich esse auch sehr gerne Fisch und natürlich auch Pizza.

Leider habe ich morgens keine Zeit zum Frühstück. Ich stehe immer zu spät auf, deshalb trinke ich gewöhnlich nur schnell einen Kaffee.

Das Wochenende ist bei uns meistens gleich. Am Samstag essen wir mittags zu Hause. Meine Mutter möchte, dass die ganze Familie gemeinsam isst. Sonntags dagegen sind wir oft bei meiner Oma. Die freut sich immer, wenn wir alle bei ihr sind.

Übrigens, du hast mir immer noch nicht die Fotos von eurer Klassenfahrt geschickt. Ich warte schon gespannt darauf.

Bis dann

Christos

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie einen Artikel über eine Umfrage zur Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Sie lesen folgenden Ausschnitt:

Kinder essen zu viele Süßigkeiten und zu wenig Obst

„Die junge Generation trinkt zu viele gesüßte Getränke und isst zu viele Süßigkeiten.“ Das hat die Ernährungsstudie „Eskimo“ ergeben, bei der 2506 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren befragt wurden.

Schreiben Sie einen Leserbrief an die Redaktion der Zeitung von ca. 100 Wörtern, in dem Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Wie ernähren sich Kinder und Jugendliche in Griechenland?
- Wie könnte man Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich gesünder zu ernähren? Machen Sie zwei Vorschläge.

Unterschreiben Sie Ihren Leserbrief als Ch. Prokopiou.

Betreff: Ernährungsstudie „Eskimo“

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Kurzem habe ich in Ihrer Zeitung die Umfrage über die Ernährung von Kindern und Jugendlichen gelesen.

Auch in Griechenland ist bei Kindern und Jugendlichen eine Vorliebe für Süßigkeiten zu beobachten. Da meistens beide Elternteile berufstätig sind, bleibt wenig Zeit zum Kochen. Aus diesem Grund wird oft Essen nach Hause bestellt oder die Familie geht in ein Fast-Food-Restaurant. Meiner Meinung nach ist ein solches Essverhalten überhaupt nicht gesund, da es zu Gesundheitsproblemen führen kann.

Um Kinder und Jugendliche zu motivieren, sich gesünder zu ernähren, sollten sich vor allem die Eltern vorbildlich verhalten. Auch in der Schule sollten die Schüler über die Konsequenzen von ungesunder Ernährung aufgeklärt werden.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit und warte auf weitere, interessante Artikel in Ihrer Zeitung.

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihre deutsche Freundin Katharina will im nächsten September mit ihrer kleinen Tochter nach Athen kommen. Sie fragt Sie in einer E-Mail, was ihre Tochter in Athen machen kann.

Sie haben folgenden Artikel über ein Kinderprogramm des Kulturzentrums „Griechische Welt“ („Hellenic Cosmos“) gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihrer Freundin eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wann beginnt das Programm und wie lange dauert es?
- Wer kann an dem Programm teilnehmen?
- Was sind die Kosten des Programms?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Hallo Katharina,

es ist wirklich toll, dass du im September nach Athen kommen willst. Für deine kleine Tochter habe ich folgenden Vorschlag.

In der ersten Septemberwoche beginnt im Kulturzentrum „Griechische Welt“ das Programm „Kurz vor dem Herbst...“. Bei diesem Programm beschäftigen sich die Kinder auch mit Themen über die Umwelt und die griechische Geschichte und Mythologie.

Am Programm können Kinder zwischen 5 und 12 Jahren aus der ganzen Welt teilnehmen.

Das Programm kostet 150 Euro inklusive Frühstück und Mittagessen.

Wie findest du das? Wäre das etwas für deine Tochter?

Viele Grüße

Deine Christina

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutsche Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern über das Kinderprogramm im Kulturzentrum „Griechische Welt“. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Was bietet das Programm an?
- Warum lohnt sich die Teilnahme an diesem Programm?
- Wie wird das Programm abgeschlossen?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Kurz vor Herbstbeginn

Im Kulturzentrum „Griechische Welt“ in Athen findet dieses Jahr in der ersten Septemberwoche das fünftägige Programm „Kurz vor Herbstbeginn“ statt. Das Programm bietet Kindern zwischen 5 und 12 Jahren die Gelegenheit, Interessantes über die Azteken und Inkas zu erfahren. Aber mit Umweltthemen sowie Themen der griechischen Mythologie und Tradition werden sich die kleinen Teilnehmer beschäftigen.

Aber auch die Teilnahme an dem Programm lohnt sich besonders, weil den Kindern die Gelegenheit gegeben wird, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und ihre Fantasie und Kreativität zu entwickeln.

Das Programm wird mit einer Feier abgeschlossen, bei der die Teilnehmer ihren Eltern verschiedene Aktivitäten vorführen, die sie während des Programms vorbereitet haben.

01	D
02	A
03	B
04	B
05	C
06	A
07	B
08	A
09	C
10	B
11	A
12	C
13	A
14	C
15	B
16	POST
17	APOTHEKE
18	BAHNHOF
19	THEATER
20	BANK
21	WETTBEWERB
22	BUCH
23	QUIZ
24	STUDENTEN
25	BESITZER

01	F
02	E
03	B
04	A
05	G
06	C
07	C
08	A
09	B
10	A
11	B
12	C
13	B
14	C
15	A
16	B
17	C
18	A
19	C
20	F
21	C
22	B
23	E
24	A
25	D
26	B
27	A
28	D
29	C
30	E

31	C
32	B
33	C
34	C
35	B
36	A
37	B
38	C
39	C
40	A
41	A
42	B
43	D
44	A
45	C
46	G
47	H
48	E
49	F
50	B
51	OHNE
52	BRAUCHEN
53	KANN
54	ERINNERT
55	FÜR
56	ALS
57	HAT
58	WURDE
59	SEINEN
60	DAS

AUFGABE 1.1

Ihr deutscher Freund Hans schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hallo, wie geht' s?

Heute ist Mittwoch, und ich freue mich schon riesig auf Samstag. In den Nachrichten habe ich gehört, dass das Wetter am Samstag gut sein wird. So kann ich mich endlich mit meinem Garten beschäftigen. Und wenn es regnet, werde ich endlich mein Buch zu Ende lesen. Ach ja, Samstag ist mein Lieblingstag. Und deiner? Was ist dein Lieblingstag?

Schreib mal!

Viele Grüße

Dein Hans

Antworten Sie Ihrem Freund und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Welcher ist Ihr Lieblingstag?
- Warum ist dieser Tag Ihr Lieblingstag? Nennen Sie zwei Gründe.
- Welchen Tag mögen Sie weniger? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Mein Lieblingstag

Hallo Hans,

was für ein Zufall. Mein Lieblingstag ist auch der Samstag.

Ich finde diesen Tag so toll, weil ich natürlich nicht in die Schule gehen muss. Außerdem unternehme ich samstags immer mit Freunden etwas. Entweder wir treffen uns in der Stadt und gehen spazieren oder wir sind auf einer Party eingeladen.

Die Sonntage mag ich eher weniger. An diesem Tag habe ich meistens schlechte Laune, weil ich daran denken muss, dass ich die ganze Woche in die Schule gehen muss.

Findest du Sonntage auch so blöd?

Christina

AUFGABE 1.2

Sie surfen im Internet. Dort stoßen Sie auf einen Chat-Room, wo verschiedene Leute Erfahrungen und Meinungen über das Thema „Handy-Verbot in der Schule“ austauschen. Sie lesen folgenden Ausschnitt:

Handy-Verbot in der Schule

Ich glaube, dass Handys in der Schule einfach nichts zu suchen haben. Warum müssen die Schüler in der Schule unbedingt erreichbar sein?

Ihre Eltern wissen schließlich, wo ihre Kinder sind.

Beteiligen Sie sich an der Diskussion und schreiben Sie einen Beitrag von ca. 100 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte beziehen:

- Wie sieht die Situation an den Schulen in Griechenland aus? Beschreiben Sie sie.
- Welche Meinung haben Sie zu dem Thema? Begründen Sie Ihre Meinung.

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag nicht.

Also hier in Griechenland sind die Handys in der Schule verboten. Das heißt aber nicht, dass die Schüler ihre Handys nicht in die Schule mitnehmen. Während des Unterrichts schalten die meisten das Handy auf lautlos, aber in der Pause ist jeder damit beschäftigt. Vor allem auf dem Lyzeum ist das Phänomen sehr verbreitet. In der Grundschule sind die Handys weniger vorzufinden, auf dem Gymnasium dafür um so mehr.

Ich persönlich finde Handys in der Schule gar nicht schlimm, so lange der Unterricht nicht gestört wird. In der Pause kann doch jeder machen, was er will. Das Handy ist nun mal heutzutage fester Bestandteil der täglichen Kommunikation. Außerdem kann man in der Pause schnell mal eine SMS an den Freund schreiben. Der wird sich sicher freuen, dass man an ihn denkt.

AUFGABE 2.1

Ihre deutschen Freunde, Katharina und Thomas, möchten nach Griechenland umziehen. Sie wissen aber noch nicht, ob sie in einer Großstadt oder auf dem Land leben wollen.

Sie haben folgenden Artikel mit dem Titel „Junge Leute ziehen aufs Land“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Freunden eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wie ist das Leben in der Großstadt?
- Wie ist das Leben auf dem Land?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Umzug nach Griechenland

Hallo Katharina,
hallo Thomas!

Dass ihr nach Griechenland umziehen wollt, hat mich sehr überrascht, und natürlich freue ich mich darüber. Eigentlich gibt es in Griechenland nicht viele Großstädte. Nur Athen und Thessaloniki sind so groß, und da ist das Leben ein bisschen chaotisch. Täglich gibt es Stress wegen der Staus auf den Straßen und die vielen Autos verschmutzen die Umwelt. Außerdem gibt es wenig Zeit für die Beziehungen zwischen den Menschen.

Auf dem Land dagegen ist alles viel ruhiger. Da man nicht so viel Zeit für Fortbewegungen braucht, hat man mehr Freizeit. Das Leben auf dem Land ist viel billiger, und der Kontakt zur Natur hilft dabei, ein ruhigeres Leben zu haben.

Aber natürlich ist das eure Entscheidung. Schreibt mir, wie ihr euch entschieden habt.

Viele Grüße
Euer Christos

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für das Sonderheft einer deutschsprachigen Zeitschrift über Griechenland einen Artikel von ca. 100 Wörtern mit dem Titel „Die jungen Griechen ziehen aufs Land“. Gehen Sie auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Welche Tendenz ist in der letzten Zeit bei jungen Leuten in Griechenland zu beobachten?
- Was zeigte die Untersuchung, die in Athen und Thessaloniki durchgeführt wurde?
- Wie wird das Programm abgeschlossen?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Stadt oder Land?

Die Frage nach dem Leben auf dem Land oder in der Stadt ist jederzeit aktuell. Auch in Griechenland wurde dazu eine Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis zeigte, dass junge Hochschulabsolventen es bevorzugen, auf dem Land zu leben. Sie ziehen es vor, sich auf dem Land mit der Landwirtschaft zu beschäftigen, da dieses Leben für sie qualitativer ist. Sie bevorzugen dieses Leben, auch wenn sie weniger verdienen.

Konkreter ergab die Umfrage, dass die Tendenz zum Landleben in den letzten zwei Jahren in Attika und Thessaloniki zu beobachten ist. Mehr als 1 Million Menschen sind schon aufs Land gezogen, während 68,2% schon darüber nachgedacht haben. Darüberhinaus haben schon 19,3% die geeigneten Maßnahmen für einen solchen Schritt getroffen. Die Meisten von ihnen wollen dort Land kaufen und sich mit der Agrarwirtschaft beschäftigen.

01	D
02	C
03	E
04	B
05	A
06	C
07	B
08	C
09	A
10	B
11	A
12	C
13	A
14	A
15	B
16	ARBEITEN / JOBBEN
17	VERBRINGEN / FEIERN
18	UMZIEHEN
19	REISE
20	SPRACHKURS
21	BUSBENUTZER
22	MÄRCHEN
23	FERNSEHEN
24	ANKÜNDIGUNG
25	HAMBURG

01	G
02	F
03	A
04	C
05	B
06	E
07	B
08	A
09	C
10	A
11	B
12	A
13	A
14	B
15	C
16	A
17	B
18	B
19	C
20	D
21	B
22	C
23	G
24	E
25	A
26	B
27	C
28	D
29	A
30	E

31	B
32	B
33	C
34	B
35	A
36	B
37	A
38	A
39	B
40	A
41	C
42	B
43	B
44	D
45	E
46	A
47	C
48	G
49	H
50	F
51	VON
52	GEGEN
53	WIRD
54	SONDERN
55	ZEIGEN
56	STELLEN
57	EINES
58	DARAUF
59	WIRD
60	ZU

AUFGABE 1.1

Ihr deutscher Freund Hans schreibt Ihnen folgende E-Mail:

In zwei Tagen fahre ich mit meiner Klasse nach Spanien. Unser Spanischlehrer hat diese Klassenfahrt organisiert, und im Unterricht hat er uns davon erzählt, was wir dort alles machen werden. Eigentlich wollte ich, dass wir die Klassenfahrt nach England machen. Aber die meisten wollten nach Spanien. Und wie ist das in Griechenland? Macht Ihr auch Klassenfahrten?

Viele Grüße
Hans

Antworten Sie Ihrem Freund und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Wohin fahren viele griechische Schulklassen?
- Was können Schüler während einer Klassenfahrt unternehmen?
- Wie finden Sie Klassenfahrten? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Klassenfahrt

Hallo Hans,

ich finde es toll, dass ihr nach Spanien fahrt. Hier in Griechenland machen wir auch Klassenfahrten, aber gewöhnlich fahren wir nicht ins Ausland. Meistens fahren die Klassen auf eine griechische Insel wie Korfu oder Kreta.

Während der Klassenfahrt können die Klassen in ein Museum gehen und die Sehenswürdigkeiten besichtigen. Aber sie können auch andere Orte in der Nähe besuchen.

Meiner Meinung nach sind Klassenfahrten eine tolle Gelegenheit, von der Schule abzuschalten. Man verbringt mehr Zeit mit den Mitschülern und lernt auch die Lehrer ein bisschen besser kennen.

Also, viel Spaß in Spanien. Schreib mir, sobald du wieder zurück bist.

Christina

AUFGABE 1.2

Beim Lesen deutschen Zeitschrift finden Sie folgenden Text:

„Zeugnisse für Deutschlands Lehrer“

Nach den Zeugnissen für Schüler gibt es jetzt Zeugnisse für Deutschlands Lehrer. Über 210.000 Schüler haben auf der Internetseite spickmich.de über die besten Lehrer in den einzelnen Bundesländern abgestimmt. Insgesamt wurden in den letzten sechs Monaten über 6,5 Millionen Einzelnoten vergeben. Die Durchschnittsnote aller Lehrer in Deutschland liegt nach spickmich.de für das Schuljahr 2011/2012 bei 2,8 (gut bis befriedigend).

Mit diesem Text startet die Zeitung eine Leseraktion zum Thema „Was macht einen guten Lehrer aus?“. Nehmen auch Sie an der Aktion teil und schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Welche Eigenschaften zeichnen einen guten Lehrer aus? Warum?
- Erzählen Sie von einem besonderen Ereignis aus Ihrer Schulzeit.

Unterschreiben Sie Ihren Leserbrief als Christos / Christina.

Was macht einen guten Lehrer aus?

Diese Frage kann nicht so leicht beantwortet werden. Ich finde, dass ein guter Lehrer zugleich auch ein guter Schüler sein muss. Ein Lehrer sollte sich nämlich ständig fortbilden und die Erkenntnisse der Wissenschaft in seinen Unterricht integrieren. Weiterhin glaube ich, dass ein guter Lehrer verständnisvoll, motivierend und nachsichtig sein sollte. Nur so können Lehrer und Schüler gut zusammenarbeiten. Und nur durch gute Zusammenarbeit wird das Ziel erreicht, den Schüler auf das spätere Leben vorzubereiten.

Zu meiner Schulzeit hatten wir leider nicht viele Lehrer, die verständnisvoll und nachsichtig waren. Die meisten waren zu altmodisch und autoritär, so dass es ständig Konflikte zwischen Lehrern und Schülern gab. Nur meine Physiklehrerin auf dem Gymnasium war hilfsbereit und verständnisvoll. Als sie mich während einer Klassenarbeit beim Abschreiben erwischte, hat sie mich nicht bestraft. Stattdessen hat sie mir die Gelegenheit gegeben, die Klassenarbeit nachzuholen. Das hatte mich damals sehr beeindruckt.

Christos

AUFGABE 2.1

Ihre deutschen Bekannten, Peter und Anna, wollen nach Griechenland umziehen. Sie haben einen vierjährigen Sohn und brauchen Informationen über (öffentliche oder private) Kindergärten in Griechenland.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Kindergarten oder Babysitting“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Bekannten eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wo gibt es in Griechenland Kindergärten?
- Wie viel bezahlen die Eltern für den Kindergarten?
- Womit beschäftigen sich die Kinder im Kindergarten?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Kindergarten in Griechenland

Hallo Anna,
hallo Peter!

Natürlich helfe ich euch mit den Informationen über die Kindergärten in Griechenland.

Also in einem Artikel habe ich gelesen, dass es Kindergärten in jeder Stadt und in jedem großen Dorf gibt. Die staatlichen Kindergärten kosten 60 Euro im Monat, die privaten sind ein bisschen teurer.

Ich finde es gut, dass euer Sohn in den Kindergarten gehen soll. Im Kindergarten lernen die Kinder neue Spiele und neue Lieder. Sie können auch malen und Vieles mehr machen.

Schreibt mir, wenn ihr noch etwas Anderes wissen wollt.

Viele Grüße

Eure Christina

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern für berufstätige Eltern, die Kinder im Vorschulalter haben. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Welche Lösungen gibt es für die Kinderbetreuung im Vorschulalter?
- Welche Vor- und Nachteile hat der Kindergarten?
- Welche Vor- und Nachteile hat das Babysitting?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Kindergarten oder Kindermädchen?

Berufstätige Eltern werden mit dem Problem konfrontiert, wer auf ihre Kinder aufpasst, solange sie arbeiten. Unter anderem haben die Eltern dann die Möglichkeit für ihren Nachwuchs ein Kindermädchen einzustellen oder ihn im Kindergarten anzumelden.

Im Kindergarten entwickelt das Kind durch Spiele und Lieder viele Fähigkeiten und hat gleichzeitig die Gelegenheit, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Dies hilft ihm sich zu sozialisieren. Kindergärten sind gut organisiert, deshalb wird auch Pünktlichkeit erwartet.

Wenn man sich dagegen für ein Kindermädchen entscheidet, kann das Kind morgens länger schlafen, und es bleibt in seinem vertrauten Umfeld. Gleichzeitig kann es durch die täglichen Spaziergänge mit dem Kindermädchen immer neue Sachen sehen. Allerdings sind die Kosten für ein Kindermädchen höher und das Kindermädchen bleibt immer eine Fremde, die sich um das Kind kümmert.

01	A
02	D
03	C
04	A
05	B
06	A
07	C
08	A
09	B
10	C
11	A
12	B
13	B
14	C
15	C
16	KOCH / CHEF
17	JOURNALIST
18	ZAHNARZT
19	APOTHEKER
20	INFORMATIKER
21	CAMPINGPLATZ
22	KOCHBUCH
23	REISEBÜRO
24	HOCHZEIT
25	AUFFÜHRUNG

01	A
02	D
03	E
04	F
05	C
06	B
07	A
08	B
09	B
10	C
11	A
12	C
13	A
14	C
15	B
16	C
17	A
18	B
19	B
20	G
21	A
22	F
23	B
24	E
25	D
26	D
27	E
28	B
29	C
30	A

31	A
32	B
33	C
34	B
35	A
36	A
37	A
38	B
39	C
40	A
41	A
42	A
43	H
44	E
45	C
46	G
47	F
48	D
49	A
50	B
51	BEGINNT
52	DIE
53	WEIL / DAMIT
54	ÜBER
55	DASS
56	INTERESSIEREN
57	BEI
58	WAS
59	BESCHÄFTIGEN
60	AN

AUFGABE 1.1

Ihre deutsche Freundin Karin schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hey,

wie geht es dir? Ich habe mir schon seit längerer Zeit in den Kopf gesetzt, in ein Fitnessstudio zu gehen. Mein Ziel ist eigentlich nur, 3-4 Kilo abzunehmen. Gut, dass es ein Fitness-Studio bei mir in der Nähe gibt. Es soll auch nicht teuer sein.

Und du? Treibst du auch Sport?

Bis dann

Karin

Antworten Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie ihr eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Wo und wann treiben Sie Sport?
- Treiben Sie gern allein oder mit anderen Sport? Warum?
- Warum ist Sport wichtig?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Betreff: Fitnessstudio

Hallo Karin,

natürlich treibe ich auch Sport. Ich gehe zwei Mal in der Woche mit meiner Freundin ins Fitnessstudio.

Für mich ist es wichtig, nicht alleine Sport zu machen. Meine Freundin motiviert mich, wenn ich manchmal keine Lust habe, ins Fitnessstudio zu gehen. Außerdem haben wir die Gelegenheit, ein bisschen zu quatschen.

Meiner Meinung nach ist Sport wichtig, weil es sehr gut für die Gesundheit ist. So bleibt man fit und bekommt gleichzeitig eine gute Figur.

Bis dann

Christina

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie folgenden Text:

Sport macht schlau

Die Zahlen sind alarmierend: Vielen Kindern in Deutschland fehlt es an Bewegung. Sie sind nicht mehr so fit wie früher, und immer mehr haben Übergewicht. Sport kann helfen und sogar die Konzentration verbessern.

Sie möchten zu diesem Thema Ihre Meinung äußern. Schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Treiben Kinder in Griechenland Sport? Wie ist die Situation in Griechenland?
- Welche Rolle kann die Familie spielen, damit die Kinder sportlich aktiv werden.

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Sport macht schlau

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Kurzem habe ich in Ihrer Zeitung den Artikel zum Thema Sport gelesen, und ich möchte gern darüber berichten.

Hier in Griechenland treiben die meisten Kinder Sport in ihrer Freizeit. Entweder gehen sie in einen Verein, wo sie sich mit verschiedenen Sportarten beschäftigen, oder die Schulen bieten nachmittags verschiedene Sportprogramme an.

Aber ich glaube, dass die Eltern ein gutes Vorbild für ihre Kinder sein sollten. Wenn sie ihrem Kind das Leben mit Sport vorleben, dann wird sich das Kind in Zukunft sicher auch sportlich betätigen.

Ich hoffe, es gibt bald noch mehr Artikel über Sport in Ihrer Zeitung.

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihr deutscher Freund Peter hat bald seine Abiturprüfungen und hat Sie gefragt, was er gegen den Stress machen kann.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Stress und Prüfungen“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihrem Freund eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wie kann sich Ihr Freund auf die Prüfung vorbereiten?
- Was kann Ihr Freund während der Prüfungen gegen den Stress machen?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Hallo Peter,

ich verstehe voll und ganz, dass du vor deinen Prüfungen gestresst bist. Das passiert mir auch oft, aber ich habe in einem Artikel gelesen, was man dagegen machen kann.

Also im Artikel steht, dass man sich gut vorbereiten soll. Es hilft auch, wenn man sich mit Freunden auf Prüfungen vorbereitet. Eine gute Idee wäre auch täglich, lauwarm zu baden.

Während der Prüfung soll man immer mit dem anfangen, was man sehr gut kann. Auch soll man die Aufgabestellung der Lehrer vorsichtig durchlesen. Ein weiterer Tipp ist, sich nicht zu beeilen und immer zu kontrollieren, was man geschrieben hat.

Ich hoffe mit diesen Tipps, wirst du weniger Stress haben. Schreib mir, sobald du weniger gestresst bist.

Viel Erfolg!

Dein Christos

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern mit dem Titel „Eltern und Prüfungsangst der Kinder“. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, in dem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Welches Verhalten der Eltern hilft bei Prüfungsstress?
- Welche Ratschläge können Eltern ihren Kindern geben, damit sie weniger Prüfungsstress haben.

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Eltern und Prüfungsangst der Kinder

Prüfungen bedeuten meistens auch Prüfungsangst und Stress. Eltern können ihren Kindern während der Prüfungsperiode helfen, weniger Stress zu haben. Das Ziel der Eltern sollte sein, ihren Kindern zu vermitteln, dass sie das Lernen lieben sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten die Eltern dafür sorgen, ihrem Kind die geeigneten Umstände während der Prüfungsperiode zu schaffen.

Vor allem wenn die Eltern ihre Kinder aufmuntern, wird das dem Kind weiterhelfen. Dann sollte das Kind Sätze wie „Alle Menschen sind vor einer Prüfung gestresst“ oder „Es gibt auch andere Alternativen, falls du es nicht schaffen solltest“ hören.

Auf diese Art und Weise wird dem Kind geholfen, trotz Stress sich weiterhin für das Lernen zu interessieren.

01	E
02	A
03	C
04	C
05	B
06	B
07	A
08	B
09	A
10	A
11	C
12	C
13	A
14	A
15	B
16	SCHULE
17	CAFÉ
18	KINO
19	BUCHHANDLUNG
20	BETT
21	WETTER
22	KONZERT
23	BAU
24	ZURÜCKGEGANGEN
25	GERETTET

01	E
02	F
03	D
04	B
05	C
06	A
07	B
08	C
09	A
10	B
11	A
12	A
13	C
14	B
15	A
16	B
17	B
18	A
19	C
20	D
21	C
22	E
23	B
24	A
25	G
26	D
27	B
28	E
29	A
30	C

31	A
32	B
33	B
34	C
35	A
36	B
37	B
38	A
39	C
40	B
41	A
42	A
43	F
44	C
45	H
46	A
47	D
48	B
49	E
50	G
51	DER
52	AM
53	VERBRINGEN
54	BEI
55	AUF
56	SEINEN
57	WIE
58	ERHALTEN
59	NACH
60	SICH

AUFGABE 1.1

Ihr deutscher Freundin Axel schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hallo!

Ich war gestern im neuen Mercedes-Museum! Es war wirklich toll! Man kann dort alle Automodelle - seitdem es Mercedes Benz gibt - sehen. Ich sage dir, da waren ein paar tolle Autos dabei! Ich schicke dir noch die Bilder dazu.

Und du? Habt Ihr Museen in Eurem Wohnort?

Viele Grüße

Dein Stefan

Antworten Sie Ihrem Freund und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Welche Museen gibt es in Ihrem Wohnort? Was kann man dort sehen?
- Wie oft gehen Sie ins Museum? Warum?
- Wie finden Sie es, wenn Schulklassen Museen besuchen? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Besuch im Museum

Hallo Stefan,

ich habe nicht gewusst, dass es ein „Mercedes-Museum“ gibt. Hier in Athen gibt es so etwas nicht. Aber wir haben viele andere Museen. Am bekanntesten ist natürlich das „Akropolis-Museum“. Dort kann man viele Statuen und auch alltägliche Dinge aus dem antiken Griechenland sehen.

Ich gehe leider nicht so oft ins Museum, weil meine Freunde keine Lust haben mitzukommen. Alleine ins Museum zu gehen, finde ich blöd.

Aber ab und zu machen wir mit der Schule einen Ausflug ins Museum. Das finde ich sehr wichtig, denn so können die Schüler die Museen besichtigen, die sie nicht alleine sehen würden. Außerdem können die Lehrer viel erklären, und die Schüler lernen viele Sachen einfacher.

Wenn du nach Athen kommst, dann werde ich sicher mit dir einige Museen besuchen. Hast du Lust?

Bis dann

Christos

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie folgenden Text:

Die „Lange Nacht der Museen“

Die „Lange Nacht der Museen“ ist in Stuttgart mittlerweile Tradition geworden - seit elf Jahren wird sie veranstaltet. Am 16.3.2013 öffnen, wie jedes Jahr, die Museen Stuttgarts von 19 bis 2 Uhr ihre Türen und präsentieren Filme, Projekte, Ausstellungen, Führungen und vieles mehr. Lassen Sie sich von dieser ganz besonderen Nacht verlocken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Sie möchten zu diesem Thema Ihre Meinung äußern. Schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Erzählen Sie von Ihrem letzten Museumsbesuch.
- Wie können Kinder und Jugendliche von ihren Eltern dazu motiviert werden, dass sie in ihrem weiteren Leben Museen besuchen?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Lange Nacht der Museen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe mich wirklich sehr über Ihren Artikel gefreut, denn ich wusste nicht, dass man auch nachts ein Museum besichtigen kann.

Mein letzter Museumsbesuch war im neuen „Akropolis-Museum“. Ich war sehr begeistert davon. Neben den Ausstellungsstücken hat man die Gelegenheit, einen kurzen Film über die Geschichte der Akropolis zu sehen. Ich finde diese Idee sehr gut. Der Film wird in griechischer und englischer Sprache gezeigt. Auf diese Art und Weise hat man die Gelegenheit, mehr zu erfahren und die Bedeutung der Akropolis für Griechenland besser zu verstehen.

Da Museen wichtig sind, um Wissen zu vermitteln und wichtige Dinge aus der Vergangenheit nicht zu vergessen, sollten Eltern ihren Kindern die Gelegenheit geben, öfter in ein Museum zu gehen. Es gibt geeignete Museen für jedes Alter und für alle Interessen, so dass es niemandem bei so einem Besuch langweilig wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihre deutschen Freunde, Peter und Anna, wollen sich ein Haustier kaufen. Sie haben um Ihre Meinung gebeten.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Soll ich einen Hund oder eine Katze kaufen“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Freunden eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Welche Eigenschaften haben Hunde?
- Welche Eigenschaften haben Katzen?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Haustier

Hallo Anna,
hallo Peter!

Toll, dass ihr ein Haustier kaufen wollt. Ich würde einen Hund oder eine Katze kaufen.

Bei Hunden ist ja bekannt, dass sie die besten Freunde des Menschen sind. Sie sind freundlich, liebenswert und geduldig. Außerdem sind sie intelligent, und man kann sie leicht ausbilden.

Katzen dagegen sind unabhängig und sehr hübsch. Sie lernen sehr leicht, wo ihre Toilette ist und man braucht mit ihnen nicht spazieren zu gehen.

Schreibt mir, wofür ihr euch entschieden habt!

Bis dann
Euer Christos

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern für Deutsche, die ein Haustier kaufen möchten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, in dem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Mit welchen Schwierigkeiten ist der Besitz eines Hundes verbunden?
- Mit welchen Schwierigkeiten ist der Besitz einer Katze verbunden?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Der Kauf eines Haustieres

Bevor man sich ein Haustier kauft, sollte man sich gut überlegen mit welchen Schwierigkeiten eine solche Entscheidung verbunden ist.

Ein Hund zum Beispiel braucht genug Platz, um harmonisch mit dem Menschen zusammenleben zu können. Außerdem muss er mindestens drei Mal am Tag ausgeführt werden. Zu Beachten ist auch, dass ein Hund richtig ausgebildet werden muss, sonst könnte es passieren, dass er dauernd zu ungeeigneter Stunde bellt.

Auf der anderen Seite ist es sehr schwierig Katzen auszubilden, denn sie haben ihren eigenen Willen. Katzen sind sehr neugierig, was sie oft in Schwierigkeiten bringen kann. Und man muss immer gut auf sie aufpassen, da sie oft weglaufen möchten und so vielleicht in einen Unfall verwickelt werden könnten.

Lassen Sie sich bei der Entscheidung Zeit und bedenken Sie alle Faktoren.

01	C
02	A
03	E
04	B
05	A
06	C
07	C
08	B
09	A
10	C
11	A
12	A
13	A
14	B
15	B
16	REPARIERT
17	DIÄT
18	LERNT
19	FÜHRERSCHEIN
20	TREFFEN
21	TASCHENGELD
22	SCHÜLER / STUDENT
23	REZEPT
24	PASSAGIERE
25	STREIKEN

01	D
02	E
03	B
04	F
05	G
06	A
07	A
08	B
09	C
10	A
11	B
12	A
13	B
14	A
15	B
16	A
17	C
18	C
19	B
20	E
21	F
22	A
23	G
24	B
25	C
26	D
27	E
28	B
29	A
30	C

31	A
32	B
33	A
34	C
35	A
36	A
37	B
38	A
39	C
40	A
41	A
42	B
43	C
44	F
45	E
46	H
47	A
48	B
49	G
50	D
51	IN
52	WOHIN
53	UND
54	TEILNIMMST
55	WIRST
56	LÄDT
57	GEBEN
58	DASS
59	KÖNNEN
60	WERDEN

AUFGABE 1.1

Ihr deutscher Freund Hans schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hallo!

du weißt ja, dass ich gern lese. Ich habe gerade an einem Online-Wettbewerb mit dem Thema „Mein Lieblingsbuch“ mitgemacht. Mein Lieblingsbuch ist „4 ½ Freunde und das bellende Klassenzimmer“ von Joachim Friedrich. Liest du auch gern? Hast du auch ein Lieblingsbuch?

Viele Grüße

Dein Hans

Antworten Sie Ihrem Freund und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Lesen Sie gern? Warum (nicht)?
- Welches ist Ihr Lieblingsbuch? Warum?
- Welche Bücher lesen Sie gern? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Bücher lesen

Hallo Hans,

ich lese auch sehr gern. Beim Lesen kann ich den ganzen Alltagsstress vergessen und viele neue Welten kennen lernen.

Mein Lieblingsbuch ist natürlich „Harry Potter“. Ich finde dieses Buch einfach genial, denn es beschreibt eine vollkommen unwirkliche Welt, und es zeigt auch, dass ein „kleiner“ Junge die Welt retten kann.

Generell lese ich solche Fantasie-Bücher gerne. Manchmal aber möchte ich lieber einen Krimi lesen, weil ich sie sehr spannend finde.

Kannst du mir einen guten Krimi empfehlen?

Bis dann

Christos

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie einen Artikel über die Lesenacht. Sie lesen folgenden Ausschnitt:

Was ist die „Lesenacht“

Bei einer Lesenacht verbringen Schulklassen gemeinsam eine Nacht in der Schule, in der das Lesen im Mittelpunkt steht. Eine Lesenacht kann unterschiedliche Themen haben: die Bücher eines bestimmten Autors oder einer bestimmten Autorin oder ein bestimmtes Thema, wie z.B. Tiere. Bei einer Lesernacht kann aber auch ein Schüler ein Buch mitbringen, das es gerade liest und den anderen vorstellen möchte.

Sie möchten zu diesem Thema Ihre Meinung äußern. Schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Warum wird zu wenig gelesen?
- Bevorzugen Sie das Lesen von Büchern oder das Lesen von von e-books. Warum?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Lesenacht

Sehr geehrte Damen und Herren!

Obwohl immer behauptet wird, dass heutzutage nicht viel gelesen wird, glaube ich, dass die Menschen heutzutage doch sehr viel lesen. Der Unterschied ist, dass sie nicht mehr das lesen, was sie früher lasen. Früher war es zum Beispiel üblich, die Neuigkeiten in der Zeitung nachzulesen. Inzwischen liest man weniger Zeitung. Man bevorzugt stattdessen einen Artikel in einer Online-Ausgabe.

Bei Büchern hat sich die Form auch verändert. Inzwischen gibt es sehr viele Bücher in elektronischer Form. Diese Art von Büchern sind für mich aber nicht praktisch. Beim Lesen vom Computer bekomme ich immer Augen- und Kopfschmerzen. Außerdem kann ich auf dem gedruckten Buch meine Notizen machen, was bei der elektronischen Form schwierig ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihre deutschen Freunde, Peter und Anna, wollen in Nordgriechenland Urlaub machen. Sie haben Sie um Informationen gebeten.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Pieria. Die Pforte Makedoniens“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Freunden eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wo liegt Pieria? Wie kommt man nach Pieria?
- Wie ist die Landschaft in Pieria?
- Was kann man am Abend in Pieria unternehmen?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Urlaub in Nordgriechenland

Hallo Anna,
hallo Peter!

Es ist wirklich toll, dass ihr in Nordgriechenland Urlaub machen wollt. Eine tolle Idee wäre, nach Pieria zu fahren.

Pieria liegt im Norden von Griechenland und ist 68 km von Thessaloniki entfernt. Man kann entweder mit dem Auto oder dem Bus nach Pieria fahren. Eine Zugverbindung gibt es aber auch.

Die Landschaft dort ist wirklich sehr schön. Es gibt sowohl Berge wie auch Wälder und Flüsse. Aber Pieria liegt auch am Meer. Das bedeutet, dass man hier sehr viel unternehmen kann.

Vor allem für die Nacht hat Pieria viel zu bieten. Es gibt zahlreiche Tavernen, ruhige Cafés und jede Menge Clubs und Discos mit griechischer und ausländischer Musik.

Wie findet ihr das?

Bis dann
Eure Christina

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern für Deutsche, die Dion kennenlernen möchten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, in dem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wofür ist der Olymp bekannt? Was können die Touristen dort unternehmen?
- Über welche Sehenswürdigkeiten verfügt Dion? Beschreiben Sie sie?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Der Berg der 12 Götter

Der Olymp ist der höchste Berg in Griechenland und liegt in Pieria im Norden von Griechenland. Bekannt ist er als der Wohnort der 12 Götter der Antike. Darüberhinaus aber fahren jährlich viele Touristen zum Olymp. Vor allem bevorzugt werden dort sportliche Aktivitäten wie Wandern, Bergsteigen, Mountainbiking und Ski fahren. Und das alles in einer speziellen natürlichen Umgebung.

Wer zum Olymp fährt, sollte auch Dion besuchen. Im Museum von Dion können die Besucher die archäologischen Ausgrabungen besichtigen und das antike Theater von Dion besuchen. In diesem antiken Theater wird jedes Jahr das „Olympus Festival“ durchgeführt. Dort kann man an Konzerten oder aber auch an Theateraufführungen teilnehmen.

01	D
02	A
03	E
04	B
05	A
06	B
07	A
08	B
09	A
10	A
11	C
12	A
13	B
14	B
15	C
16	STUDIEREN
17	EINKAUFEN
18	HEIRATEN
19	FAMILIE
20	MEER
21	SIEGER
22	TOR
23	GELBE
24	OHNE
25	STEIGEN

01	C
02	B
03	E
04	D
05	A
06	F
07	A
08	B
09	C
10	B
11	B
12	A
13	C
14	B
15	C
16	B
17	B
18	B
19	C
20	E
21	A
22	F
23	D
24	C
25	B
26	E
27	D
28	C
29	B
30	A

31	A
32	B
33	B
34	B
35	A
36	B
37	A
38	A
39	C
40	B
41	A
42	A
43	D
44	C
45	B
46	F
47	G
48	A
49	H
50	E
51	ZU
52	MÜSSEN
53	KOMMEN
54	FÜR
55	UND
56	IM
57	NACH
58	MEHR
59	NACH
60	AUS

AUFGABE 1.1

Ihre deutsche Freundin Martina schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hallo!

Wie geht es dir? Mir geht es gut. Du weißt ja, dass ich gerne Fremdsprachen lerne. Deshalb lerne ich jetzt seit einem Monat Chinesisch. Alle glauben, dass es eine sehr schwierige Sprache ist. Mich fasziniert jedenfalls diese Sprache.

Und du? Lernst du außer Deutsch noch andere Fremdsprachen?

Viele Grüße

Deine Martina

Antworten Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Welche Fremdsprachen können Sie? Wo haben Sie sie gelernt?
- Seit wann lernen Sie Deutsch? Warum lernen Sie diese Sprache?
- Möchten Sie auch eine andere Fremdsprache lernen? Welche? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Fremdsprachen

Hallo Martina,

ich finde Chinesisch auch sehr schwer. Außer Deutsch lerne ich Englisch, wie viele hier in Griechenland. Englisch lerne ich an der Schule seit der dritten Klasse der Grundschule.

Deutsch lerne ich seit vier Jahren an der Schule und natürlich hilft mir auch meine Mutter, weil sie aus Österreich kommt. Sie wollte, dass ich diese Sprache lerne, damit ich mit meinen Verwandten in Österreich sprechen kann.

Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich gerne auch andere Sprachen lernen. Am liebsten Spanisch. Ich glaube diese Sprache ist sehr modern, und man kann sie in vielen Ländern sprechen.

Schreib mir Neues über deinen Chinesisch-Unterricht!

Christina

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie einen Artikel über Fremdsprachen. Sie lesen folgenden Ausschnitt:

Fremdsprachen

Die meisten Menschen auf der Erde - nämlich rund 1,3 Milliarden, sprechen Chinesisch. Allerdings verstehen die Menschen in den meisten Ländern der Erde von dieser Sprache nur „Chinesisch“ - also gar nichts. Es sind ganz andere Sprachen, die man heute als „Weltsprachen“ bezeichnet, weil sie in sehr vielen Ländern verstanden und gesprochen werden. Die Weltsprache Englisch steht dabei an erster Stelle ...

Sie möchten zu diesem Thema Ihre Meinung äußern. Schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Welche Vorteile bietet das Erlernen einer Fremdsprache?
- Welche Schwierigkeiten können beim Erlernen einer Fremdsprache auftreten?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Fremdsprachen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Artikel über Fremdsprachen in Ihrer Webseite war wirklich sehr interessant. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, mindestens eine Fremdsprache zu lernen. Das kann im späteren Beruf auf jeden Fall von Vorteil sein. Aber auch auf Reisen im Ausland kann man bestimmt mit einer Fremdsprache besser kommunizieren.

Aber es kann auch Schwierigkeiten beim Erlernen einer Fremdsprache geben. Zum Beispiel könnte Zeitmangel dazu führen, dass man sich nicht intensiv mit der Fremdsprache beschäftigen kann. Auch das Geld spielt beim Fremdsprachenlernen eine Rolle. Vor allem wenn man ein höheres Niveau erreichen will, muss auch das entsprechende Geld investiert werden.

Ich hoffe noch weitere interessante Artikel bei Ihnen zu lesen

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihr deutscher Bekannter studiert und möchte in einem Online-Kurs Französisch lernen. Er hat Sie um Ihre Meinung gebeten.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Vor- und Nachteile von Online Kursen“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Bekannten eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Welche Vorteile haben Online-Kurse für den Lerner?
- Welche Nachteile haben Online-Kurse für den Lerner?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Online Kurs

Hallo Andreas,

eine Entscheidung, in einem Online - Kurs Französisch zu lernen, hat viele Vorteile. Du kannst von zu Hause aus den Unterricht machen, und dabei so schnell oder so langsam lernen, wie du willst. Ein anderer Vorteil ist, dass du Zeit und Geld sparst, weil du nicht zum Unterricht fahren musst.

Auf der anderen Seite aber musst du deine Zeit sehr gut organisieren können. Vielleicht brauchst du auch eine Kamera oder ein spezielles Programm für deinen Computer. Wenn du das nicht hast, musst du das dann natürlich kaufen. Und natürlich musst auch sehr gut mit dem Computer und dem Internet umgehen können.

Schreib mir, wie du dich entschieden hast.

Bis bald

Deine Christina

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern für Deutsche, die einen Onlinekurs teilnehmen möchten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, in dem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Womit haben sich viele Untersuchungen beschäftigt?
- Was zeigten die Untersuchungen?

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Lernen in Online-Kursen

Es wurden viele Forschungen zu den Online-Kursen durchgeführt. Diese Forschungen haben ergeben, dass die Qualität von solchen Kursen immer besser wird. Vor allem bei Erwachsenen steigt die Motivation, wenn sie an einem Online-Kurs teilnehmen. Das liegt daran, dass es für sie leichter ist, an einem solchen Kurs teilzunehmen.

Aber die Online-Kurse sind nicht für jedes Alter geeignet. Vor allem jüngere Personen könnten Schwierigkeiten haben zu lernen, ohne dass sie den Lehrer wirklich sehen. Andererseits ergibt sich aus den Untersuchungen, dass die Lehrkräfte von Online-Kursen viel besser vorbereitet auf den Unterricht sind.

01	D
02	A
03	B
04	B
05	C
06	B
07	B
08	C
09	A
10	C
11	B
12	C
13	C
14	B
15	A
16	SPORT
17	GESCHICHTE
18	GEOGRAPHIE / ERDKUNDE
19	KUNST
20	ENGLISCH
21	VERSPÄTUNG
22	TRINKGELD
23	AUTOFAHRER
24	GESCHICHTE
25	SCHÜLER

01	C
02	B
03	D
04	A
05	F
06	E
07	A
08	B
09	A
10	A
11	B
12	C
13	B
14	A
15	C
16	B
17	B
18	C
19	B
20	B
21	G
22	C
23	F
24	E
25	D
26	B
27	A
28	C
29	D
30	E

31	A
32	A
33	C
34	A
35	A
36	B
37	B
38	A
39	A
40	C
41	C
42	A
43	H
44	C
45	F
46	E
47	A
48	G
49	D
50	B
51	DIE
52	AM
53	IST
54	KÖNNEN
55	AUF
56	IN
57	IN
58	IM
59	AN
60	OHNE

AUFGABE 1.1

Ihre deutsche Freundin Stefanie schreibt Ihnen folgende E-Mail:

Hi!

Wie geht es dir? Mir geht es gut. Seit einem Monat habe ich einen neuen Computer und bin ganz fasziniert davon. Ich chatte dauernd mit meinen Schulkameraden und mit Freunden vom Volleyverein.

Und du? Wie ist das bei dir?

Viele Grüße

Deine Stefanie

Antworten Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 80 Wörtern, in der Sie sich auf folgende Punkte beziehen:

- Surfen Sie gern im Internet? Wie lange surfen Sie?
- Wozu benutzen Sie das Internet?
- Wie findest du Facebook? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Betreff: Computer

Liebe Stefanie!

Leider verbringe ich viel Zeit an meinem Computer, denn ich surfe sehr gerne und sehr lange im Internet. Es kann sein, dass ich an einem Tag vielleicht drei oder vier Stunden surfe.

Im Internet finde ich alle wichtigen Informationen für meine Projekte in der Schule. Aber ich schreibe auch in einem Block, und natürlich habe ich auch ein Konto bei Facebook.

Ich finde es genial, dass ich alle alten Bekannten und Mitschüler bei Facebook finden kann. So habe ich immer noch Kontakt zu ihnen.

Hast du auch ein Facebook –Konto?

Christina

AUFGABE 1.2

Beim Lesen einer deutschen Zeitung finden Sie einen Artikel über die Lesenacht. Sie lesen folgenden Ausschnitt:

Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke wie Facebook oder MySpace sind aus dem Alltag kaum noch wegzudenken und werden von immer mehr Menschen eifrig genutzt. Viele der Nutzer geben dort eine Menge über sich preis / erzählen dort eine Menge über sich - doch wie sicher sind diese Netzwerke eigentlich? Stiftung Warentest hat über fünf Monate verschiedene Netzwerke im Internet überprüft. Laut ihrer Studie gibt es bei den meisten deutliche Mängel.

Sie möchten zu diesem Thema Ihre Meinung äußern. Schreiben Sie einen Leserbrief von ca. 100 Wörtern an die Redaktion der Zeitung. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Worauf sollte man beim Gebrauch der sozialen Netzwerke besonders achten?
- Welche Vorteile hat der Gebrauch von sozialen Netzwerken?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Ch. Prokopiou.

Soziale Netzwerke

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich Ihren Artikel über die sozialen Netzwerke gelesen habe, möchte ich mich auch dazu äußern.

Grundsätzlich finde ich soziale Netzwerke gar nicht schlecht. Auf jeden Fall aber sollte man sehr vorsichtig damit umgehen. Vor allem sollte man sich ein Passwort ausdenken, das nicht so leicht zu knacken ist. Ebenfalls sollte man darauf achten, wem man Zugang zu seinem Konto gewährt, da alle privaten Dinge gelesen werden können.

Auf der anderen Seite ist es wirklich sehr schön, mit alten Bekannten in Kontakt zu kommen. Wenn man Mitglied in einer Gruppe ist, kann man auch konkrete Informationen für die Freizeit oder auch für den Beruf austauschen.

Also ich bin für den vorsichtigen Gebrauch von sozialen Netzwerken.

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Prokopiou

AUFGABE 2.1

Ihre deutschen Freunde, Peter und Anna, wollen im Sommer mit dem Schiff nach Santorin fahren. Sie haben Sie um Informationen gebeten.

Sie haben folgenden Artikel zum Thema „Reisen Sie mit dem Schiff nach Santorin“ gelesen (siehe Schülerhandbuch). Schreiben Sie Ihren Freunden eine E-Mail von ca. 80 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, indem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wie viel kostet die Schiffsreise und wie lange dauert sie?
- Was sollte man vor der Reise erledigen?
- Was sollten Sie in Ihrer Reisetasche haben? Warum?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos / Christina.

Schiffsfahrt nach Santorin

Hallo Anna,
hallo Peter!

ich habe hier die Informationen für eure Schiffsfahrt nach Santorin. Es gibt verschiedene Schiffe von Piräus aus. Die Reise mit dem High Speed dauert 4,5 Stunden und kostet 123 Euro, und mit SeaJets dauert die Reise genauso lang, kostet aber nur 119 Euro. Am billigsten ist die Reise mit dem BlueStar. Das kostet nur 75 Euro, aber die Reise dauert viel länger, nämlich 7,5 Stunden.

Ihr müsst euch aber rechtzeitig entscheiden und eure Tickets buchen, weil im Sommer in Griechenland fast alle mit dem Schiff auf die Inseln fahren. Das bedeutet, dass ihr vielleicht kein Ticket findet.

Und noch etwas zum Schluss. Nehmt Taschentücher und ein Sandwich mit auf das Schiff. Wenn ihr nachts reist, dann braucht ihr vielleicht noch einen Schlafsack, weil es kalt auf dem Schiff wird.

Schreibt mir, falls ihr noch etwas wissen möchtet!

Bis dann
Euer Christos

AUFGABE 2.2

Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie für eine deutschsprachige Zeitung einen Artikel von ca. 100 Wörtern für Deutsche, die eine Schiffsreise machen möchten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein, in dem Sie sich auf Informationen des Textes beziehen:

- Wie kann eine Schiffsreise bequemer werden?
- Was sollte man im Falle einer Seekrankheit machen.

Unterschreiben Sie den Artikel nicht.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen für alle vier Aufgaben insgesamt 85 Minuten zur Verfügung stehen.

Mit dem Schiff zu den griechischen Inseln

Eine Schiffsreise auf der Ägäis ist schon etwas ganz Besonderes. Aber bedenken Sie dabei, dass es ziemlich unbequem werden kann, wenn Sie sich nicht gut darauf vorbereiten.

Ziehen Sie möglichst weite Kleidung an, um sich frei bewegen zu können und vergessen Sie nicht, Ihre Sonnenbrille und Ihre Sonnenschutzcreme mitzunehmen. Sie könnten an Deck leicht einen Sonnenbrand bekommen. Vergessen Sie aber nicht, eine leichte Jacke mitzunehmen, da es nachts auf dem Schiff ziemlich kühl werden kann.

Wenn es Ihre erste Schiffsreise ist, könnte es sein, dass Sie seekrank werden. Wenn dieser Fall tatsächlich eintritt, dann essen Sie etwas Leichtes. Trinken Sie ein bisschen Wasser und vermeiden Sie Kaffee und alkoholische Getränke. Wenn Sie sich nicht wohl fühlen, dann gehen Sie an Deck und schauen sie weit in den Horizont.

Gute Reise!

01	E
02	D
03	B
04	B
05	C
06	B
07	B
08	B
09	C
10	B
11	C
12	B
13	A
14	C
15	B
16	BIKINI
17	HOSE
18	MANTEL
19	ROCK
20	BADEANZUG
21	INTERNET
22	BILDER
23	ERÖFFNUNG
24	SCHÜLER / LEHRER / ELTERN
25	LEBEN



Aufgabe 1: Dialog

HOBBYS

B1

- Haben Sie ein Hobby? Welches Hobby haben Sie? Wann beschäftigen Sie sich damit? (Bei negativer Antwort: Warum nicht?)
- Mit welchem Hobby würden Sie sich gern beschäftigen? Warum?
- Mit welchen Hobbys beschäftigen sich Ihre Freunde? Erzählen Sie davon.

B2

- Ist es für einen Menschen wichtig, ein Hobby zu haben? Warum (nicht)?
- Haben Männer und Frauen verschiedene Hobbys? Warum (nicht)?
- Spielt das Alter eine Rolle bei der Wahl des Hobbys? Warum (nicht)?

GROSS- UND KLEINSTADT

B1

- Beschreiben Sie kurz die Stadt, in der Sie eben / den Ort, in dem Sie leben.
- Was gefällt Ihnen an Ihrer Stadt / an Ihrem Ort? Warum?
Oder:
Was gefällt Ihnen nicht an Ihrer Stadt / an Ihrem Ort? Warum?
- Würden Sie lieber in einer Großstadt oder in einer Kleinstadt leben? Warum?

B2

- Aus welchen Gründen leben die meisten Griechen in einer Großstadt?
- In Deutschland entscheiden sich viele junge Menschen, die Großstädte zu verlassen und in einer Kleinstadt zu leben. Wie sieht die Situation in Griechenland aus?
- Welche Vorteile hat es, wenn Kinder auf dem Land aufwachsen?
Oder:
Welche Nachteile hat es, wenn Kinder auf dem Land aufwachsen?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: AUF DER KREUZFAHRT

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 1+5 (alternativ: 2+6) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Welche der abgebildeten Aktivitäten würden Familien mit Kindern auf einer Kreuzfahrt bevorzugen? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+6 (alternativ: 3+4) an. Beschreiben Sie die Bilder.

B2: Welche der angebotenen Aktivitäten halten Sie für übertrieben? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: FAHRRÄDER

Ihre deutschen Freunde lieben das Fahrradfahren.

B1: Erzählen Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, welche Rolle das Fahrradfahren spielt und in welchen Ländern das Fahrrad beliebt ist.

B2: Berichten Sie Ihren Freunden, welche die Vorteile des Fahrradfahrens sind und wie die Situation in Griechenland aussieht. Beziehen Sie sich dabei auf Informationen aus dem Text.

Aufgabe 1: Dialog

NATUR

B1

- Sind Sie gern draußen in der Natur oder bleiben Sie lieber zu Hause? Warum?
- Mögen Sie lieber Berge oder das Meer, wenn Sie in der Natur sind? Warum?
- Sind Sie lieber im Sommer oder im Winter in der Natur? Warum?

B2

- Verbringen die Griechen ihre Freizeit häufig in der Natur? Warum (nicht)?
- Wird die Natur in Griechenland geschützt? Warum (nicht)?
- Was kann man alles tun, wenn man in der freien Natur ist?

VERKEHRSMITTEL

B1

- Benutzen Sie ein Verkehrsmittel, um zur Schule zu gehen? Warum (nicht)? (Jugendlicher)
Oder:
Benutzen Sie ein Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu gehen? Warum (nicht)? (Erwachsener)
- Mit welchem Verkehrsmittel verreisen Sie am liebsten? Warum?
- Haben Sie ein Fahrrad? Wann benutzen Sie es? (Bei negativer Antwort: Warum nicht?)

B2

- Aus welchen Gründen sollte man die öffentlichen Verkehrsmittel in einer Großstadt benutzen?
- Könnten Sie sich Ihr Leben ohne Auto vorstellen? Warum (nicht)?
- Was sollte der Bürgermeister einer Stadt unternehmen, damit die Stadtbewohner das Fahrrad benutzen?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: TIERE

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 1+3 (alternativ: 2+5) an. Beschreiben Sie die Bilder.

B2: Für welches der abgebildeten Tiere würden Sie sich entscheiden, wenn Sie eine kleine Wohnung hätten? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 4+6 (alternativ: 1+5) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: Welches Verhalten der Menschen gegenüber Tieren finden Sie nicht besonders tierfreundlich? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: LUSTIGE NACHRICHTEN

Ihre deutsche Freundin interessiert sich für lustige Nachrichten.

B1: Berichten Sie Ihrer Freundin auf Grundlage des Textes, was der Hahn der Familie Summers in der Nacht machte und wie die Nachbarn darauf reagierten.

B2: Informieren Sie Ihre Freundin darüber, welche Folgen das Verhalten des Hahns für die Familie hat. Beziehen Sie sich dabei auf Informationen aus dem Text.

Aufgabe 1: Dialog

HAUSTIERE

B1

- Welche Haustiere mögen Sie? Warum?
- Welches Haustier würden Sie einem Freund zum Geburtstag schenken? Warum?
- Welche Haustiere sind in Griechenland besonders beliebt? Warum?

B2

- Warum werden so viele Haustiere ins Tierheim gebracht?
- Auf was muss man achten, wenn man sich ein Haustier halten will?
- Welchen Nutzen haben kleine Kinder, wenn sie mit einem Haustier aufwachsen?

PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT

B1

- Haben Sie Pläne für die Zukunft? Welche?
- Was wollten Sie werden, als Sie ganz klein waren? (Jugendlicher)
Oder:
Welche Pläne für die Zukunft hatten Sie als Kind? (Erwachsener)
- Wollen Sie in Zukunft eine große Reise machen? Wohin? Warum? (Bei negativer Antwort: Warum nicht?)

B2

- Welche Schwierigkeiten haben viele Leute, wenn sie ihre Pläne verwirklichen wollen?
- Welche Rolle spielt Geld / die Familie / die Schule, wenn man seine Pläne verwirklichen will?
- Sind Zukunftspläne im Leben wichtig? Warum (nicht)?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: LERNEN UND TECHNOLOGIE

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+4 (alternativ: 5+6) an. Beschreiben Sie die Bilder?

B2: Werden die abgebildeten Medien an griechischen Schulen verwendet? Berichten Sie von Ihren Erfahrungen.

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 1+4 (alternativ: 2+3) an. Wo befinden sich die Personen.

B2: Können die abgebildeten Medien das Lernen erleichtern? Warum (nicht)?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: MÄNNER UND FRAUEN

Sie unterhalten sich mit einem deutschen Freund über Männer und Frauen.

B1: Erzählen Sie Ihrem Freund auf Grundlage des Textes, wann und weshalb Tassos Varnalis mit dem Tanzen begonnen hat.

B2: Informieren Sie Ihren Freund, inwiefern sich die Meinung über Männer und Tanzen in Griechenland verändert hat. Beziehen Sie sich dabei auf Informationen aus dem Text.

Aufgabe 1: Dialog

COMPUTER

B1

- Haben Sie einen Computer? Wenn ja: Wozu benutzen Sie ihn? Wenn nein: Warum nicht?
- Wie viel Zeit sollte man am Computer verbringen? Warum? Wie finden Sie Facebook? Warum?
- Welche Meinung haben Sie zu Computerspielen?

B2

- Welche Rolle spielt der Computer im heutigen Leben der Jugendlichen?
- Welche Meinung haben Sie zu sozialen Netzwerken wie Facebook?
- In welchem Alter sollte man den Computer nicht benutzen? Warum?

SPORT

B1

- Sind Sie sportlich? Welchen Sport treiben Sie? Was gefällt Ihnen daran?
- Gefällt Ihnen der Sportunterricht in der Schule? Warum (nicht)? (Jugendlicher)
Oder:
Welche Sportarten gefallen Ihnen nicht? Warum? (Erwachsener)
- Mit welcher Sportart würden Sie sich gern beschäftigen? Warum?

B2

- Welchen Nutzen hat der Mensch, wenn er Sport treibt? Warum?
- Wie finden Sie den Leistungssport? Warum?
- Wie finden Sie Extremsportarten wie Fallschirmspringen? Warum?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: ERNÄHRUNG

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 1+6 (alternativ: 2+4) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Welches der abgebildeten Essverhalten halten sie für gesund? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 3+5 (alternativ: 4+2) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: Welches der abgebildeten Essverhalten halten sie für ungesund? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: KINDER UND HAUSARBEITEN

Ihre deutschen Freunde wollen, dass ihre Kinder im Haushalt helfen.

B1: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, welche Hausarbeiten Kinder übernehmen könnte?

B2: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, warum es auch für die Kinder nützlich ist, im Haushalt zu helfen.

Aufgabe 1: Dialog

LESEN

B1

- Lesen Sie gern? Warum (nicht)?
- Welche Bücher würden Sie gern lesen? Warum?
- Welche Bücher gefallen Ihnen überhaupt nicht? Warum?

B2

- Wie finden Sie Schulbibliotheken? Warum?
- Welche Rolle könnte die Schule spielen, damit das Lesen gefördert wird? Warum?
- Was bevorzugen Sie: konventionelle Bücher, Hörbücher oder e-books? Warum?

REISEN

B1

- Reisen Sie gern? Warum (nicht)?
- Wohin sind Sie das letzte Mal gereist? Wie hat es Ihnen dort gefallen? Warum?
- Zu welcher Jahreszeit verreisen Sie gern? Warum?

B2

- Welche Vorteile haben Inlandsreisen? Warum?
- Welche Vorteile haben Auslandsreisen? Warum?
- Worauf sollte man achten, wenn man ins Ausland fährt? Warum?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: VERKEHRSMITTEL

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 1+6 (alternativ: 2+4) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Welches der abgebildeten Verkehrsmittel halten Sie für umweltfreundlicher? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+6 (alternativ: 3+5) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: Welches der abgebildeten Verkehrsmittel halten Sie für besonders umweltbelastend? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: RAFTING

Ihre deutschen Freunde wollen in Griechenland an einer Raftingtour teilnehmen.

B1: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, wo und wann Sie eine Raftingtour in Griechenland machen können.

B2: Informieren Sie Ihre Freunde auf Grundlage des Textes, wer beim Rafting mitmachen kann und welche Voraussetzung er / sie haben muss.

Aufgabe 1: Dialog

WOHNEN

B1

- Haben Sie ein eigenes Zimmer? Wie finden Sie das? Warum?
- Wie sieht Ihr Zimmer aus? Beschreiben Sie es.
- Was würden Sie an Ihrem Zimmer ändern? Warum?

B2

- Wie wichtig sind für Sie gute Nachbarn? Warum?
- Nennen Sie die Vor - und Nachteile von Einfamilienhäusern.
- Wie finden Sie es, wenn ältere Leute mit ihren Kindern und Enkelkindern in einer Wohnung / in einem Haus zusammen leben? Warum?

SCHULE

B1

- Was gefällt Ihnen am Schulleben? Warum? (Jugendlicher)
Oder:
Was hat Ihnen am Schulleben gefallen? Warum? (Erwachsener)
- Welche Schulfächer gefallen Ihnen? Warum (nicht)? (Jugendlicher)
Oder:
Welche Schulfächer haben Ihnen besonders gefallen, als Sie zur Schule gingen? Warum (nicht)? (Erwachsener)
- Gibt es an Ihrer Schule Schwierigkeiten? Welche? (Jugendlicher)
Oder:
Hat es an Ihrer Schule Schwierigkeiten gegeben? Welche? (Erwachsener)

B2

- Was erwarten Sie von einem guten Lehrer?
- Wie wichtig sind für Sie gute Erinnerungen an das Schulleben? Warum?
- Sollten zu viele Prüfungen in der Schule vermieden werden? Warum (nicht)?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: KOMMUNIZIEREN

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+4 (alternativ: 1+6) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Welches der abgebildeten Kommunikationsformen ist für Sie am effektivsten? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 3+6 (alternativ: 2+5) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: Welches der abgebildeten Kommunikationsformen bevorzugen Sie? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: AM MEER

Ihre deutsche Freundin will nächsten Sommer mit ihren Kindern Urlaub machen.

B1: Informieren Sie auf Grundlage des Textes darüber, was man beim Schwimmen beachten muss.

B2: Geben Sie ihr Ratschläge zum Verhalten der Eltern, die mit ihren Kindern am Meer Urlaub machen. Beziehen Sie sich dabei auf Informationen aus dem Text.

Aufgabe 1: Dialog

FILME

B1

- Welche Filme sehen Sie gern? Warum?
- Wo sehen Sie sich gern Filme an? Warum?
- Gibt es einen / e Schauspieler / in den / die Sie besonders mögen? Warum gerade ihn / sie?

B2

- Welche Meinung haben Sie zu Altersbeschränkungen zu bestimmten Filmen? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Bevorzugen Sie griechische oder ausländische Filme? Warum?
- Was beeinflusst Sie bei der Auswahl eines Filmes? Warum?

FREMDSPRACHEN

B1

- Welche Fremdsprachen sprechen Sie? Welche Fremdsprache mögen Sie besonders? Warum?
- Warum lernen Sie die deutsche Sprache?
- Welche Fremdsprache würden Sie außerdem noch gern lernen? Warum?

B2

- Wie viele Fremdsprachen sollten in der Schule gelehrt werden? Warum?
- Wie wichtig sind Fremdsprachenkenntnisse für das Berufsleben? Warum?
- Mit welchen Problemen wird man beim Fremdsprachlernen konfrontiert. Warum?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: MÄNNER IN FRAUENROLLEN

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+4 (alternativ: 1+6) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Wie beurteilen Sie das Verhalten der abgebildeten Personen? Warum?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 3+5 (alternativ: 6+2) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: In wie weit trägt die moderne Gesellschaft zu einem solchen Verhalten bei? Warum?

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: CAFÉ FRAPPÉ

Ihre deutschen Freunde wollen, griechischen Café frappé machen.

B1: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, was sie brauchen.

B2: Informieren Sie Ihre Freunde auf Grundlage des Textes, welche Informationen besonders nützlich sind und worauf sie bei der Herstellung achten müssen.

Aufgabe 1: Dialog

ESSEN

B1

- Welche Mahlzeit ist für Sie am wichtigsten? Warum?
- Wo und was isst man in Griechenland gern?
- Was essen Sie, wenn Sie nicht zu Hause sind? Warum?

B2

- Wie finden Sie es, wenn Schüler sich in der Schulkantine etwas zum Essen kaufen? Warum?
- Was gehört Ihrer Meinung nach zu einer gesunden Ernährung? Warum?
- Welche Essgewohnheiten finden Sie ungesund? Warum?

WETTER

B1

- Wie ist das Wetter im Sommer in Griechenland?
- Was verstehen Sie unter schlechtem Wetter?
- Wie finden Sie es, wenn es zu Weihnachten schneit? Warum?

B2

- Worauf müssen die Menschen achten, wenn es sehr heiß ist? Warum?
- Beeinflusst das Wetter eigentlich Ihre Laune? Erzählen Sie davon.
- Welche Sportarten erfordern ein bestimmtes Wetter? Warum?

Aufgabe 2: Monolog

AUFGABE 2.1: FRAUEN IN MÄNNERBERUFEN

SET 1

B1: Sehen Sie sich die Bilder 2+4 (alternativ: 1+6) an. Wo befinden sich die Personen und was machen sie?

B2: Wie begründen Sie die steigende Popularität der abgebildeten Berufe bei Frauen?

SET 2

B1: Sehen Sie sich die Bilder 3+5 (alternativ: 2+4) an. Vergleichen Sie die Bilder.

B2: Welchen Gründen können dazu geführt haben, dass die abgebildeten Frauen sich für diese Männerberufe entschieden haben.

Aufgabe 3: Sprachmittlung

AUFGABE 3.1: IN GRIECHENLAND

Ihre deutschen Freunde wollen, Griechenland besuchen.

B1: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, wie man sich in Griechenland begrüßt.

B2: Berichten Sie Ihren Freunden auf Grundlage des Textes, wie man in Griechenland auf Einladungen reagieren sollte.





ΚΩΔΙΚΟΣ ΕΝΤΥΠΟΥ
ΓΙΑ ΤΟ ΒΑΘΜΟΛΟΓΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ

Στοιχεία υποψηφίου
(γράφεται αλογράφως)

ΘΕΣΗ ΕΤΙΚΕΤΑΣ ΜΕ ΤΟΝ
ΚΩΔΙΚΟ ΑΡΙΘΜΟ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ

ΠΡΟΣΟΧΗ
Συμπληρώνεται
ΜΟΝΟ
από τον βαθμολογητή

51		Σ	Λ
52		Σ	Λ
53		Σ	Λ
54		Σ	Λ
55		Σ	Λ
56		Σ	Λ
57		Σ	Λ
58		Σ	Λ
59		Σ	Λ
60		Σ	Λ

**ΕΠΙΠΕΔΑ Β (B1+B2)
ΕΝΤΥΠΟ ΕΝΟΤΗΤΑΣ 1
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ**

• Στα ερωτήματα 1 - 50 απαντάτε μαρτζζοντας το κουτάκι έτσι —
• Στα ερωτήματα 51 - 60 απαντάτε γράφοντας μόνο εκεί όπου υπάρχουν τελείες.
Άλλες οδηγίες: Βλέπε πίσω σελίδα

- | | |
|--|---|
| <p>1 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>2 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>3 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>4 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>5 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>6 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>7 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>8 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>9 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>10 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>11 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>12 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>13 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>14 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>15 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>16 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>17 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>18 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>19 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>20 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>21 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>22 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>23 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>24 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>25 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>26 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>27 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>28 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>29 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>30 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> | <p>31 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>32 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>33 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>34 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>35 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>36 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>37 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>38 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>39 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>40 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>41 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>42 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>43 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>44 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>45 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>46 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>47 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>48 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>49 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> <p>50 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H</p> |
|--|---|





**ΕΠΙΠΕΔΑ Β (B1+B2)
ΕΝΤΥΠΟ ΕΝΟΤΗΤΑΣ 3
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ**

ΟΔΗΓΙΕΣ ΣΥΜΠΛΗΡΩΣΗΣ ΕΝΤΥΠΟΥ

1. Βεβαιωθείτε ότι στο αυτοκόλλητο υπάρχει το όνομά σας, ο κωδικός σας, το επίπεδο και η γλώσσα εξέτασης.
2. Χρησιμοποιήστε μόνο σκούρο μπλε ή μαύρο στυλό.
3. Δεν επιτρέπεται το σβήσιμο με οποιονδήποτε τρόπο.
4. Στα ερωτήματα 1 - 15 απαντάτε μαυρίζοντας το κουτάκι έτσι ■
5. Στα ερωτήματα 16 - 25 απαντάτε γράφοντας μόνο εκεί όπου υπάρχουν τελείες.

1	A	B	C	D	E	F	G	H
2	A	B	C	D	E	F	G	H
3	A	B	C	D	E	F	G	H
4	A	B	C	D	E	F	G	H
5	A	B	C	D	E	F	G	H
6	A	B	C	D	E	F	G	H
7	A	B	C	D	E	F	G	H
8	A	B	C	D	E	F	G	H
9	A	B	C	D	E	F	G	H
10	A	B	C	D	E	F	G	H
11	A	B	C	D	E	F	G	H
12	A	B	C	D	E	F	G	H
13	A	B	C	D	E	F	G	H
14	A	B	C	D	E	F	G	H
15	A	B	C	D	E	F	G	H

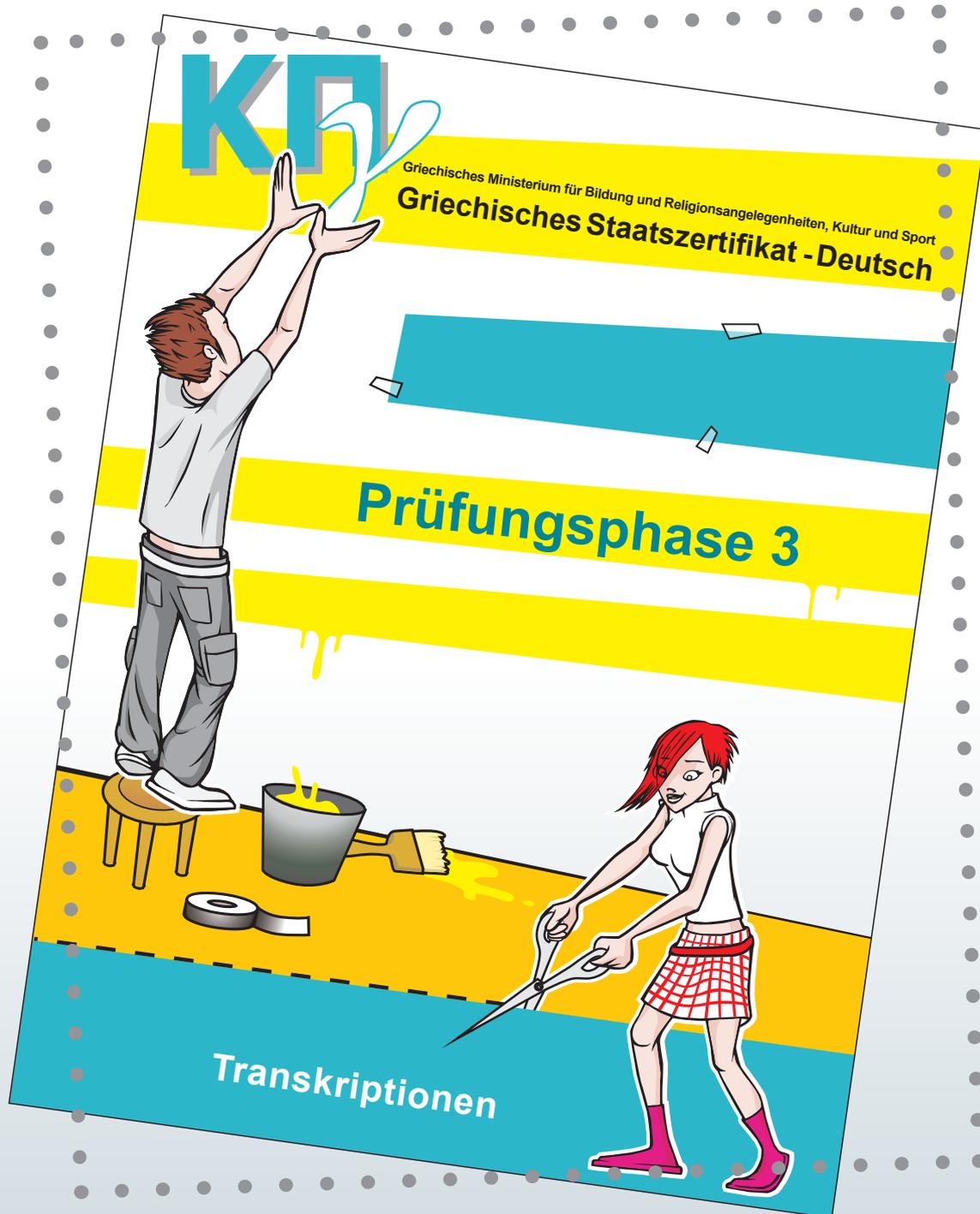
ΠΡΟΣΟΧΗ
Συμπληρώνεται
ΜΟΝΟ
από τον βαθμολογητή

16	.....	Σ	Λ
17	.....	Σ	Λ
18	.....	Σ	Λ
19	.....	Σ	Λ
20	.....	Σ	Λ
21	.....	Σ	Λ
22	.....	Σ	Λ
23	.....	Σ	Λ
24	.....	Σ	Λ
25	.....	Σ	Λ

Στοιχεία υποψηφίου
(γράφονται αλογράφως)

**ΘΕΣΗ ΕΤΙΚΕΤΑΣ ΜΕ ΤΟΝ
ΚΩΔΙΚΟ ΔΡΩΜΟ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ**

**ΚΩΔΙΚΟΣ ΕΝΤΥΠΟΥ
ΓΙΑ ΤΟ ΒΑΘΜΟΛΟΓΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ**



AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Zeitschrift B. Ausstellung C. Schmuck D. Accessoires E. Buch

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ein Gürtel, ein Halstuch, eine Mütze oder eine Ledertasche sind für die Frühlingmode 2013 ein absolutes Muss! Schicke Halstücher und trendige Mützen können Sie perfekt zu Mantel und Jacke kombinieren. Moderne Taschen und Gürtel bilden optische Highlights Ihrer Frühlingsgarderobe! Schauen Sie sich unsere Kollektion doch einfach einmal an!

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

„JUNIOR“ wird immer beliebter. Doch nicht nur Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis fünfzehn Jahren lesen uns, sondern auch immer mehr Eltern. Die lustigen Rätsel und Quizfragen, aber auch unsere Artikel für die ganze Familie sind interessant für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Möchtest du uns auch kennenlernen? Du findest uns sicher jeden Montag an einem Kiosk in deiner Nähe.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Salvador Dalí – einer der bekanntesten Künstler der Moderne. „Surrealismus für alle“ – in diesem Sinne sind nun über 450 Kunstwerke dieser hochinteressanten Persönlichkeit am Potsdamer Platz zu sehen. Dieses neue Kulturhighlight ermöglicht dabei dem Besucher, Dalís Talent aus der Nähe zu bewundern, und das im Zentrum Berlins.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Hans. Hans ist Schüler des Goethe-Gymnasiums in Berlin und hilft seit einem Jahr der „1-Euro-Schule“ in Äthiopien. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: Hallo Hans, du hilfst seit einem Jahr der „1-Euro-Schule“ in Äthiopien. Erzähl mal: Was ist die „1-Euro-Schule“?

Hans: Ja, hm. In einer Schülerzeitung habe ich davon gelesen und wollte sofort mitmachen. Die Idee für die Schule stammt von dem Äthiopier Adane. Aber auch Holger Volz, aus Deutschland, hilft seit 2010 mit. Geschaffen wurde sie im Jahre 2008, und zwar für Kinder, die nicht zur Schule gehen können. Die Familien der Schüler haben viele Kinder und sind sehr arm. Deshalb können die Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken. Auch haben sie nicht genug zu essen. Nur zwei Mal am Tag essen sie, und dann Mais, Mehl, Milch und Gemüse. Einige brauchen eine Stunde, um zu Fuß zur Schule zu kommen, denn einen Bus hat die Schule leider noch nicht.

Interviewer: Und was machen die Schüler, wenn sie nach Hause kommen?

Hans: Dann helfen sie erst einmal beim Vorbereiten des Essens. Viele helfen auch ihren Eltern bei der Arbeit auf den Feldern. Danach lernen aber alle für die Schule. Das ist auch etwas, was ihnen viel Spaß macht. Am Abend gehen sie dann früh schlafen, weil sie vom ganzen Tag sehr müde sind.

Interviewer: Und warum heißt die Schule „1-Euro-Schule“?

Hans: Die Schule braucht Geld. Wenn zum Beispiel 1000 Menschen jeden Monat einen Euro der Schule geben, können in der Zukunft immer mehr Schüler in Äthiopien auf diese Schule gehen. Das finde ich eine gute Idee! Deshalb gehe ich jeden Samstag mit meinen Freunden ins Einkaufszentrum oder in Kantinen und sammle Geld für die Schule.

Interviewer: Hans, vielen Dank für das interessante Interview. Liebe Hörer und Hörerinnen, wir hoffen, dass auch Sie sich an dem Projekt beteiligen. Ein Euro ist wirklich nicht viel.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Vortrag. **B.** eine Partnervermittlung. **C.** Nachrichten.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Wir wollen heute mit unserem Thema „Karriere“ weitermachen. Ich möchte Ihnen zunächst die Ergebnisse einer Umfrage darstellen. In dieser Umfrage wollten die Forscher erfahren, welche Bedeutung die Lebensbereiche Partnerschaft, Familie, Kinder und Freunde für die befragten Personen haben. Außerdem wollte man wissen, was die Befragten tun würden, um beruflich weiterzukommen. Sie sollten aus einigen Antwortmöglichkeiten auswählen ...

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. ein Kochrezept. **B.** eine ärztliche Diagnose. **C.** einen Diätplan.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Sie sollten an einzelnen, aufeinander folgenden Tagen abwechselnd nur eiweißhaltige bzw. kohlenhydrathaltige Speisen essen. Diesen Speiseplan sollten Sie unbedingt einhalten, damit sich in kürzester Zeit auch ein Erfolg in Form von Gewichtsverlust zeigt.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand lehnt etwas ab. B. Jemand gibt einen Rat. C. Jemand stimmt zu.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Hör auf deine Eltern und lass dir mit der eigenen Wohnung noch ein wenig Zeit!

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Danke für das Angebot, aber du brauchst nicht auf mich zu warten.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview zum Thema „Virtuelles Wasser“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderatorin: Willkommen zu unserer heutigen Radiosendung. Wir wollen uns heute mit dem Thema „Virtuelles Wasser“ beschäftigen. Gast bei uns im Studio ist Herr Franz Gelke, Wasserexperte aus Essen. Herr Gelke, Sie beschäftigen sich sehr intensiv mit dem Thema „Virtuelles Wasser“. Was versteht man darunter?

Franz Gelke: Als „Virtuelles Wasser“ bezeichnet man die erforderliche Wassermenge, um all die Waren, die wir täglich kaufen, vom Rindfleisch bis zum Baumwoll-T-Shirt zu produzieren, egal ob industriell oder landwirtschaftlich. Schöpfer des Begriffs ist der englische Geograf John Anthony Allan. Für seine Leistung erhielt er 2008 den „Stockholmer Wasserpreis“ des „Stockholm International Water Institute“.

Moderatorin: Können Sie uns den Begriff mal an einem konkreten Beispiel erklären?

Franz Gelke: Ja, natürlich. Für die Herstellung von 1 Kilo Rindfleisch wird eine sehr große Menge an Wasser verbraucht, nämlich 15000 Liter. Dieses Beispiel zeigt uns, dass die Wassermenge, die für die Herstellung von Waren verbraucht wird, für den Konsumenten nicht sichtbar und nicht begreifbar ist – daher die Bezeichnung „Virtuelles Wasser“.

Moderatorin: Können bei „Virtuellem Wasser“ auch Probleme auftreten?

Franz Gelke: Unter Umständen, ja. Wenn Länder beispielsweise ein Wasserproblem haben und dann auch noch ihre landwirtschaftlichen Produkte – wie Tomaten – ins Ausland exportieren, dann vergrößert sich das Wasserproblem, besonders in Regionen, die kurz davor sind, sich in eine Wüste zu verwandeln. Deshalb wäre es ratsam, keine Produkte zu kaufen, die aus Ländern mit Wasserknappheit stammen!

Moderatorin: Herr Gelke, ich bedanke mich sehr fürs Gespräch und dass Sie uns über das „Virtuelle Wasser“ aufgeklärt haben!

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Wo befinden sich die Personen? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ich möchte dieses Paket und die beiden Briefe ins Ausland, und zwar nach England, schicken. Könnten Sie mir bitte sagen, wie viel das kostet und wie lange es dauert?

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Seit gestern habe ich Kopfschmerzen, die immer schlimmer werden. Können Sie mir bitte Kopfschmerztabletten geben?

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Achtung, Achtung. Der ICE-Zug aus Hamburg mit planmäßiger Ankunft 9.15 Uhr wird mit einer Verspätung von 10 Minuten auf Gleis 3 ankommen.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Meine Damen und Herren, die Aufführung „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt beginnt in fünf Minuten. Bitte, schalten Sie Ihr Handy aus, damit die Schauspieler nicht gestört werden.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ich möchte meine Miete für den nächsten Monat bezahlen. Überweisen Sie bitte 350 Euro auf dieses Konto.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Frau Meyer. Schicken Sie ein Foto von Ihren Pflanzen an das Gemeindeamt und gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro für den ersten Platz. Für die nächsten drei Plätze wird der Wert des Gutscheins halbiert.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Manuel Andrack hat den Rucksack geschultert und schreibt übers Wandern. Sein neuestes Werk „Das deutsche Mittelgebirge für Amateure und Profis“ ist schon ein Renner.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Lieber Zuschauer. Sie können den Fiat Bravo in der hochwertigen Variante Linea Sportiva gewinnen. Der Wert des Autos beträgt 20290 Euro. Sie brauchen nur auf die folgende Frage zu antworten. Wer ist der Hersteller von Fiat Bravo?

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Das Ministerium hat die Förderung des Programms “Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen” von 10 auf 30 Millionen Euro erhöht. Jetzt können sich alle Interessenten freuen.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Die zentrale Notrufnummer zur Sperrung von Kreditkarten ist rund um die Uhr unter der Nummer 116576 zu erreichen.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Wochenende B. Fernsehen C. Schule D. Familie E. Reisen

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Viele ältere Kinder und Jugendliche übernehmen zu Hause verschiedene Aufgaben. Sie passen auf ihre jüngeren Geschwister auf, helfen der Mutter in der Küche oder bringen den Müll runter.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die 15-jährige Manuela aus Pforzheim ist die jüngste Abiturientin Deutschlands. Dieses Jahr machte sie das Abitur und bestand die Prüfungen mit der Note 1,0. Später möchte das Mädchen Medizin studieren.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Stadt Dresden bietet viele Sehenswürdigkeiten. Jeder Besucher sollte sich unbedingt die Semperoper und den Botanischen Garten ansehen. Aber auch der Zoologische Garten ist einen Besuch wert. Kommen Sie doch einfach mal nach Dresden.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Peter Klein. Peter Klein ist Journalist und arbeitet seit zwölf Jahren bei der Zeitschrift „Bildung, Karriere, Beruf“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewerin: Herr Klein, Sie sind Journalist. Wie stellen sich die meisten Menschen diesen Beruf vor?

Peter Klein: Ja, viele haben vom Fernsehen und Kino folgendes Bild von uns: Journalisten trinken ständig Kaffee, rauchen viel und sind immer in Hektik. Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus.

Interviewerin: Nämlich?

Peter Klein: Wir arbeiten oft im Team, denn die meisten Artikel werden von mehreren Kollegen geschrieben. So verbringen wir fast den ganzen Tag am Schreibtisch. Ich persönlich bin selten auf der Straße. Aber vor zwei Monaten arbeitete ich an einem Artikel über „Frauen und Karriere“, da musste ich natürlich berufstätige Frauen an ihrem Arbeitsplatz besuchen.

Interviewerin: Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, um einen guten Artikel zu schreiben?

Peter Klein: Man muss gut informiert sein. Als ich über das Thema „Bildung“ geschrieben habe,

da musste ich natürlich wissen: Was beschäftigt Schüler und Lehrer, Studenten und Professoren? Wie sieht es an Schulen, an Universitäten aus? Zeitungen, Radio und Fernsehen informieren zwar, notwendig ist es aber, die Menschen selbst zu besuchen.

Interviewerin: Wie kann denn jemand herausfinden, ob er journalistisches Talent besitzt?

Peter Klein: Einfach mal zu einer Lokalzeitung gehen. Dort passiert im Grunde nichts anderes als bei unserer Zeitschrift: Die Mitarbeiter schreiben da Artikel über spannende Themen und versuchen, eine möglichst interessante Zeitung zusammenzustellen. Das Wichtigste ist aber, dass es einem Spaß macht, Interviews zu führen. Dann ist man der Richtige für diesen Beruf.

Interviewerin: Ist ein Studium wichtig?

Peter Klein: Natürlich gibt es ausgezeichnete Journalisten ohne Studium. Doch die meisten jungen Leute, die heute Journalisten werden, waren auf der Universität. Ohne Studium hat man einen entscheidenden Nachteil gegenüber anderen Bewerbern. Ein Journalist, der zum Beispiel Geschichte studiert hat, kennt sich in diesem Bereich einfach viel besser aus und hat bessere Karrierechancen gegenüber anderen Kollegen.

Interviewerin: Herr Klein, herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Werbung. **B.** ein Telefongespräch. **C.** eine Meinungsäußerung.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Mit der Telekom habe ich keine guten Erfahrungen gemacht. Ich musste sehr lange auf einen Telefonanschluss warten. Und als ich dann zu einer anderen Telefongesellschaft gehen wollte, machten sie viele Probleme. Und manchmal – hab ich gehört – geht es gar nicht, weil es in der Region nur die Telekom gibt.

9. Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn ...

A. einer Besprechung. **B.** einer Arbeitsanweisung. **C.** eines Vortrags.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, dass Sie heute alle gekommen sind, nachdem es so schwer war, einen passenden Termin für alle zu finden. Falls jemand von Ihnen noch ein Thema hat, über das heute noch gesprochen werden müsste, dann bitte ich Sie, es jetzt zu sagen.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand schlägt es vor. B. Jemand lehnt etwas ab. C. Jemand setzt etwas fort.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Es tut mir leid, aber Ihr Antrag auf Arbeitslosenhilfe, den Sie letzten Monat bei uns gestellt haben, ist vom Arbeitsamt nicht genehmigt worden.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Lasst uns den Streit beilegen und uns wieder vertragen! Wir kennen uns doch schon über zwanzig Jahre, und ich glaube, dass wir nicht wegen einer Kleinigkeit unsere Freundschaft aufs Spiel setzen sollten.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview. Dabei geht es um das Thema „Blumenhandel“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderator: Willkommen zu unserer heutigen Radiosendung. Wir wollen uns heute mit dem Thema „Blumenhandel“ beschäftigen. Gast bei uns im Studio ist Frau Sabine Hoffmann, Ärztin aus Berlin. Frau Hoffmann, Sie behaupten, dass der Blumenhandel schädlich für die Gesundheit des Menschen ist. Was meinen Sie damit?

Sabine Hoffmann: Die Käufer von Blumen haben hohe Ansprüche: intensive Blütenfarben und fehlerloses Blattgrün. Die Natur kann solche Wünsche kaum erfüllen. Somit müssen die Blumenproduzenten mit den chemischen Mitteln der modernen Agrarindustrie nachhelfen.

Moderator: Werden die Käufer denn geschädigt?

Sabine Hoffmann: Denken wir doch erst einmal an die Beschäftigten. Während die Niederlande – weltweit der größte Blumenproduzent – seinen Mitarbeitern einen Mindestschutz beim Einsatz von chemischen Mitteln garantiert, sieht es in anderen Regionen – wie zum Beispiel in Kolumbien – ganz anders aus. Kolumbien, zweitgrößter Blumenproduzent, setzt seine 50.000 Beschäftigten so gut wie schutzlos den chemischen Mitteln aus, vor allem die 80 % Frauen.

Moderator: Welche gesundheitlichen Folgen hat denn der Einsatz von chemischen Mitteln?

Sabine Hoffmann: Die zuständigen Ärzte beobachten eine Zunahme von Krankheitssymptomen wie Atembeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindelgefühle und Missbildungen bei Neugeborenen. Die Auswirkungen der Gifte auf den Menschen sind nicht das einzige Problem. Der hohe Wasserverbrauch beim Pflanzenanbau hat in einigen Dörfern schon jetzt dazu geführt, dass das Trinkwasser knapp ist und nur dreimal wöchentlich ausgeteilt wird.

Moderator: Das sind wirklich schlimme Folgen. Doch ich sehe gerade: Unsere Sendezeit ist leider schon vorbei. Frau Hoffmann, ich bedanke mich sehr für das Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Was machen die Personen in den Weihnachtsferien? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, ich heiße Sylvia und studiere Chemie. In den kommenden Weihnachtsferien will ich ein bisschen Geld dazu verdienen und suche jetzt schon nach einer Stelle.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Guten Tag, mein Name ist Anna. Dieses Jahr werde ich in den Weihnachtsferien mit meinem Mann und meinen Kindern nach Südtirol fahren. Neben dem Skispaß erwarten uns eine Laternenwanderung, eine Glühweinparty und der Besuch des Christkindlmarktes in Bozen. Ich freue mich schon sehr darauf.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, mein Name ist Bastian. Im neuen Jahr erwarten meine Frau und ich unser erstes Kind. Wir freuen uns schon riesig auf das Baby. Unsere alte Wohnung war sehr klein, und nun haben wir eine größere gefunden. Weil wir im Januar in der neuen Wohnung sein wollen, müssen wir in den Weihnachtsferien alle Möbel in die neue bringen.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, ich bin Michael. Das Jahresende naht, und ich weiß schon, was ich in den Weihnachtsferien machen werde. Der Flug nach Lappland ist schon gebucht, und eine Unterkunft in Rovaniemi, der Heimatstadt des Weihnachtsmannes, habe ich auch schon gefunden.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ich heiße Paula und bin sehr glücklich: Denn ... in den Weihnachtsferien werde ich mit meinem Freund nach England fahren; wir wollen unsere Englischkenntnisse verbessern. Jeden Tag werden wir vier Stunden Unterricht haben, und wir warten schon sehr ungeduldig darauf.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Morgen werden die Busfahrer von 8.00 bis 12.00 Uhr streiken. Benutzen Sie bitte andere Verkehrsmittel.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Es waren einmal ein König und eine Königin, die hatten eine wunderschöne Tochter. Diese Tochter war so schön, dass alle jungen Männer des Königreiches dieses Mädchen zur Frau nehmen.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die nachfolgenden Sendungen sich um ca. 25 Minuten verspäten werden.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Das neue Buch mit vielen Kochrezepten zum gesunden und einfachen Abnehmen: „Schlank im Schlaf“. Jetzt in Ihrer Buchhandlung.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Griechische Künstler in Deutschland stellen aus. Die Bilder und Skulpturen sind vom 13. März bis zum 20. April in der Hamburger Kunsthalle zu sehen. Für Kinder ist der Eintritt frei.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Medikamente B. Kosmetik C. Kindergarten D. Möbel E. Fast Food

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Schönheit hat ihren Preis. Und gerade in den letzten Jahren sind die Preise für Cremes, Make-ups und Lippenstifte stark gestiegen. Trotzdem wollen die Frauen nicht darauf verzichten. Aber nicht nur Frauen, sondern auch Männer interessieren sich immer mehr für Schönheitsprodukte.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ihnen gefällt Ihre Wohnung nicht mehr? Dann kommen Sie doch zu uns, zu „Wohnmarkt Müller“! Bei uns gibt es moderne Sofas, Tische und Stühle zu den besten Preisen. Wohnmarkt Müller, Goethestraße 21, direkt an der Oper.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Betreuung von Kindern unter sechs Jahren ist in Deutschland immer noch problematisch, da in vielen Städten nicht genug Betreuungsplätze vorhanden sind. Dies führt immer noch dazu, dass zumindest ein Elternteil zu Hause bleiben muss, um auf die Kinder aufzupassen.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Rita Hohlbein. Sie ist Schriftstellerin. Sie hören das Interview zweimal. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: Frau Hohlbein, warum schreiben Sie so gerne Bücher für Jugendliche und Kinder?

Rita Hohlbein: Ich schreibe gerne Geschichten. Die Geschichten, die ich immer noch lese und mag, die mögen auch Jugendliche und Kinder. Ich schreibe also Geschichten für Kinder ab zwölf. Es sind keine klassischen Kinderbücher, sondern Abenteuergeschichten. Die mag ich viel mehr.

Interviewer: Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Bücher?

Rita Hohlbein: Das ist ganz verschieden. Vieles ist einfach da. Eine große Quelle für Ideen sind zum Beispiel Bilder. Ich schaue mir gerne Bilder an. Da passiert es oft, dass mir plötzlich kleine Geschichten dazu einfallen. Und viele Ideen nehme ich aus dem richtigen Leben. Das sind kleine Dinge, die ich täglich sehe, höre oder erlebe.

Interviewer: Und wie war das bei dem neuen Hörbuch?

Rita Hohlbein: Da war es ähnlich. Ich glaube, das war ein Film, den ich gesehen habe. Der Film spielte an Bord eines Kreuzfahrtschiffes. Ich fand die Atmosphäre einfach so toll. Dieser Kontrast zwischen dem riesigen technischen Monster und der wilden Natur. Ich habe mir dann

die Anfangsszene vorgestellt, wie ein Jugendlicher mit seinen Eltern in die Antarktis fährt. Und dann ist die Geschichte so ganz langsam von selber entstanden.

Interviewer: Bekommen Sie viel Fanpost?

Rita Hohlbein: Ja, inzwischen wieder. Eine Weile war es wenig. Da bekam ich nur ungefähr einen Brief pro Woche. Das hat sich jetzt geändert.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Anweisung. **B.** einen Befehl. **C.** eine Werbung.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Für den Marmorkuchen brauchen Sie Mehl, Butter, Zucker, Eier, Backpulver, Kakaopulver und Milch. Schlagen Sie zuerst die Butter und den Zucker auf, geben Sie dann die Eier und das Kakaopulver hinzu. Rühren Sie das gesiebte Mehl und das Backpulver sorgfältig unter und, wenn nötig, fügen Sie dann noch etwas Milch hinzu ...

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Vorschlag. **B.** das Ergebnis einer Umfrage. **C.** eine Aufgabe.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Fast 75% der Bundesbürger bedauern, bestimmte Dinge nicht getan zu haben. Als Beispiele nannten sie die Bildung, die sie nicht erworben hatten, die nicht genutzte Berufschance oder die Erinnerung daran, dass sie sich nicht genug um nahe stehende Menschen gekümmert haben.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand regt sich auf. **B.** Jemand erwartet etwas. **C.** Jemand entschuldigt sich.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ich habe das wirklich nicht gewollt. Ich weiß, dass ich dich mit meinem Verhalten sehr verletzt habe. Bitte, verzeih mir!

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ich habe dir schon so oft gesagt, dass du den Hausschlüssel immer auf die Kommode legen sollst. Jetzt können wir wieder den ganzen Tag auf die Suche nach diesem Schlüssel gehen! Das ist sehr lästig.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Radiointerview. Dabei geht es um das Thema „Emotionale Intelligenz“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderator: Willkommen zu unserer heutigen Radiosendung. Wir wollen uns heute mit dem Thema „Emotionale Intelligenz“ beschäftigen. Gast bei uns im Studio ist Frau Mira Dell, Psychologin. Sie behauptet, dass der Intelligenztest kein alleiniges Kriterium dafür sein kann, was der Mensch tatsächlich leisten kann. Warum meinen Sie das, Frau Dell?

Mira Dell: Das stimmt. Es kann kein alleiniges Kriterium dafür sein, ob jemand intelligent ist oder nicht. Intelligenz hängt von vielen Faktoren ab. Einer dieser Faktoren ist die emotionale Intelligenz – für mich der wichtigste Faktor.

Moderator: Was versteht man unter emotionaler Intelligenz?

Mira Dell: Wenn jemand emotional intelligent ist, dann bedeutet das, dass er seine eigenen Gefühle gut kennt und mit ihnen auch gut umgehen kann: Zum Beispiel kann ein emotional intelligenter Mensch Gefühle wie Angst oder Wut so kontrollieren, dass sie seine Fähigkeit, rational und logisch zu denken, nicht stören.

Moderator: Was gehört denn noch zur emotionalen Intelligenz?

Mira Dell: Außerdem gehört zur emotionalen Intelligenz die Fähigkeit, die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und somit deren Handeln zu verstehen. Emotionale Intelligenz könnte vielleicht der Faktor sein, der ein erfolgreiches Leben, besonders im Beruf, garantiert. Denn Motivationsfähigkeit, Teamarbeit und die Fähigkeit Menschen zu führen, sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Aus diesem Grunde wurden entsprechende Tests entwickelt und werden zurzeit noch erprobt.

Moderator: Dann sind wir mal alle gespannt, wie die Forschung auf diesem Gebiet weitergehen wird. Schade, unsere Sendezeit ist leider schon vorbei. Frau Dell, ich bedanke mich sehr fürs Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Um welche Berufe handelt es sich? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo ich heiße Peter Schulz und arbeite in der Küche des besten Hotels unserer Stadt. Ich koche gern französisch, und mein Lieblingsgourmetgericht ist Rindsschulter in Olivenöl geschmort.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ja, ich arbeite bei einer großen Zeitung und schreibe normalerweise Artikel, politische Artikel. Aber es kann auch sein, dass ich mich mit anderen Themen beschäftige.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Und ich habe fünf Jahre lang Zahnmedizin studiert. Ich habe gerade einen Patienten auf dem Stuhl, der wegen Zahnschmerzen die ganze Nacht nicht schlafen konnte.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Auch ich habe fünf Jahre lang studiert. Ich gebe meinen Kunden Medikamente, die die Ärzte verschrieben haben.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ohne mich geht' s überhaupt nicht mehr. Alle haben einen Computer und wenn die kaputt gehen, repariere ich sie. Aber natürlich beschäftige ich mich auch mit der Software eines Computers.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Letzten Sommer wollten wir nicht wieder in einem Hotel unseren Urlaub verbringen. Wir haben einen Wohnwagen gemietet. Und überall, wo wir damit gewesen sind, waren die sanitären Einrichtungen, also WCs und Duschen, besonders sauber, und in dem kleinen Geschäft konnte man alles finden, was man für einen kurzen Aufenthalt brauchte.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Sehnsucht nach den leckeren Gerichten vom letzten Urlaub in Italien? Besorgen Sie sich die „Italienische Küche“ und erleben Sie Italien kulinarisch! Jetzt können Sie auch zu Hause italienische Spezialitäten genießen. 83 Rezepte werden Bild für Bild bis zum fertigen Gericht aufgezeigt. Preisgünstig wie noch nie für nur 20 Euro.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Sie sind ein Globetrotter? Wir haben das Richtige für Sie! Entdecken Sie mit uns die unterschiedlichsten und deshalb so faszinierenden Gesichter der Welt! Studienreisen, Single- und Pauschalreisen! Entdeckerreisen mit und ohne Gruppe. Studiosus bietet eine breite Palette von Urlaubsangeboten. Mit Studiosus erleben Sie ein Land, wie es wirklich ist.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Wir sind am Sonntagmorgen, er im Anzug und ich im weißen Kleid, mit Familie und Freunden zum Standesamt gegangen. Ich war aufgeregt, aber auch sehr glücklich. Johann holte bei der Zeremonie die Ringe aus der Tasche, schaute mir verliebt in die Augen, und wir haben uns das Ja-Wort gegeben. Jetzt sind wir ein Ehepaar.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Dieses Jahr haben sich die Klassenlehrerin und die Schüler der zwölften Klasse des Goethe-Gymnasiums für das Ende des Schuljahres etwas ganz Besonderes ausgedacht: Sie wollen Lehrer und Mitschüler mit einem Theaterstück überraschen. Aus diesem Grund machen sie fleißig zwei Mal in der Woche Proben, damit es ein voller Erfolg wird.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Haushaltsgeräte B. Prüfung C. Mode-Tipp D. Geschenke E. Tanzkurs

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Guten Abend! Ich möchte Sie ganz herzlich zu unserem zweiten Treffen begrüßen. Heute lernen wir den langsamen Walzer. Beginnen wir nun mit den Grundsritten: Die Dame macht mit dem linken Fuß einen Schritt zurück, und der Herr setzt den rechten Fuß zur Seite.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

„Sie wollen Ihre neue Wohnung einrichten? In unserem Geschäft haben wir alles, was man braucht. Sei es ein Kühlschrank oder eine Waschmaschine, aber auch kleinere Geräte wie Kaffeemaschinen, Toaster und vieles mehr. Und alles zu sehr günstigen Preisen. Besuchen Sie uns!

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Der Trend für den kommenden Winter ist endlich bekannt. Viele leuchtende Farben, wie z.B. rot, gelb und grün, sind ganz groß im Kommen, und deshalb werden Kleider, Röcke und Blusen farbenfroher. Sogar Jeans kann man in vielen verschiedenen Farben finden.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Wolfgang Kreikenbohm. Herr Kreikenbohm liebt Pferde und besitzt den Reiterhof „Padenstedt“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewerin: Heute bei uns im Studio ist Wolfgang Kreikenbohm. Herr Kreikenbohm, Ihr Reiterhof gilt als einer der schönsten Ferien-Reiterhöfe in Deutschland. Erzählen Sie uns davon.

Wolfgang Kreikenbohm: Ja, den Reiterhof „Padenstedt“ gibt es seit mehr als 30 Jahren. Er liegt zwischen Hamburg und Kiel und wird von Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren besucht, die die Pferde und das Reiten lieben. Sie kommen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen Teilen der Welt. Die Gäste verbringen hier unvergesslich schöne Ferien. Langeweile gibt es nicht, denn in der Freizeit können die Besucher baden, Fußball, Volleyball und Basketball spielen, aber auch Nachtwanderungen und Bootsfahrten unternehmen.

Interviewerin: Müssen Ihre Gäste schon reiten können, wenn sie zu Ihnen kommen?

Wolfgang Kreikenbohm: Das ist nicht unbedingt notwendig. Auch wenn sie noch nicht reiten können, können sie zu uns kommen. Schon am ersten Tag erhalten unsere Gäste ein eigenes

Pferd, das sie selbst füttern und pflegen müssen. Den Stall säubert das Personal, aber Antonia aus Spanien zum Beispiel ist der ideale Gast. Sie pflegt nicht nur ihr eigenes Pferd, sondern reinigt auch den Stall, obwohl sie das Aufräumen zu Hause überhaupt nicht mag. Und im nächsten Jahr wird Antonia wieder kommen. Das haben ihr ihre Eltern versprochen.

Interviewerin: Können Ihre Gäste das Internet benutzen?

Wolfgang Kreikenbohm: Dinge wie Playstation, Computerspiele und Internet sind bei uns sowieso nicht vorhanden. In den Reiterferien ist das Pferd das Größte, so dass alles andere vergessen wird. Und für unsere Gäste aus dem Ausland bieten wir sogar Deutschunterricht an. Weil sie zufrieden sind, kommen sie auch wieder.

Interviewerin: Herr Kreikenbohm, ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich für das Interview bedanken. Sicher gibt es unter unseren Hörern Pferdefans, die sich für Reiterferien interessieren.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Vortrag. B. eine Nachrichtenmeldung. C. eine Bahnhofsdurchsage.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Bei einem Unfall im Kölner Hauptbahnhof sind am Montag elf Reisende leicht verletzt worden. Es entstand ein Sachschaden von 100.000 Euro. Wie die Bundesbahndirektion mitteilte, war ein Triebwagen auf einen Eilzug aufgefahren. Die übrigen Reisenden setzten ihre Fahrt mit dem nachfolgenden Zug fort ...

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Buchvorstellung. B. ein Interview. C. einen Reisetipp.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Der Schriftsteller ist ein erfolgreicher Autor von literarischen Sachbüchern und hat für sein neues Buch „Die Zukunft des Wassers“ zwei Jahre lang die Welt bereist. Als Mitglied des französischen Staatsrates fiel ihm das Reisen leicht, und er fand auf allen Kontinenten Zugang zu den verantwortlichen Wasserexperten. In seinem Buch gibt es Interviews nicht nur mit Politikern und Wissenschaftlern, sondern auch mit Fischern und Bauern.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand erkundigt sich nach etwas. B. Jemand vermutet etwas. C. Jemand kritisiert etwas.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Stelle des Außendienstmitarbeiters ist sehr verlockend. Welche Ansprüche werden von Ihrem Unternehmen gestellt? Als alleinerziehende Mutter würden mich auch die Arbeitszeiten interessieren.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Nachdem der Bachelor auch an unserer Universität eingeführt wurde, haben wir jetzt nur noch drei Jahre, um das zu lernen, wofür man früher fünf Jahre brauchte. Zu den Schattenseiten dieses neuen Studiengangs gehört deshalb, dass fast alle Studenten überlastet sind und unter Stress und Leistungsdruck leiden.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview. Dabei geht es um das Thema „Freizeit verplanen – ist das kindergerecht?“ Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: Stradivari. Das ist der Inbegriff der Violine. Der Geigenbauer aus dem 18. Jahrhundert hat Instrumente geschaffen, die noch heute als unübertroffen gelten. Schon lange versuchen Naturwissenschaftler hinter das Geheimnis der alten Geigen zu kommen, aber sie fanden keine überzeugenden Antworten. Frau Dr. Fritz, Sie sind Geigenforscherin und arbeiten an der Universität Paris. Sie haben sich mit diesen Geigen beschäftigt.

Dr. Claudia Fritz: Ja. Alle sagen, die Stradivari-Geigen hätten eine besondere Klangfarbe. Eine Selbstverständlichkeit, die an unserer Universität einem Test unterzogen wurde. Wir baten 21 Top-Violinisten, drei historische und drei herausragende moderne Instrumente zu vergleichen.

Interviewer: Wie sind Sie bei diesem Test vorgegangen?

Dr. Claudia Fritz: Weder Forscher noch Musiker wussten jeweils, welches Instrument sie gerade in den Händen hielten, weil sie Brillen mit ganz dunklen Gläsern trugen und sich in einem völlig abgedunkelten Hotelzimmer aufhielten. Die Geigenspieler konnten zwar die Umriss e der Instrumente erkennen, aber keine Details der Farbe oder Form.

Interviewer: Die Musiker bewerteten die Violinen also allein anhand des Spielgefühls und vor allem anhand des Klanges.

Dr. Claudia Fritz: Wir hörten Kommentare wie: „Diese Violine klingt mir zu neu“, wenn sie auf einer Stradivari-Violine spielten. Oder: „Ich liebe diese Violine, sie hat so einen schönen historischen Klang“, wenn sie eine moderne Violine benutzten. Die objektiven Daten zeigten also: Selbst hochklassige Violinisten konnten historische und moderne Instrumente nicht zuverlässig unterscheiden.

Interviewer: Das ist ja sehr interessant.

Dr. Claudia Fritz: Ja. Alles in allem galten die modernen Violinen als leichter spielbar; in der Klangfarbe gab es dagegen keine verlässlichen Unterschiede. Die Leute sprechen immer vom besonderen Klang der alten italienischen Violinen, aber das konnten wir nicht bestätigen. Wir haben uns alle 21 Geigenspieler angehört; dabei fiel uns vor allem auf, wie unterschiedlich sich ein und dasselbe Instrument in den Händen verschiedener Musiker anhörte. Für den Klang ist unserer Meinung nach weniger das Alter der Violine entscheidend, sondern, ob dieses spezielle Instrument zu diesem besonderen Geiger passt.

Interviewer: Frau Dr. Fritz, herzlichen Dank für die Zeit, die Sie uns gewidmet haben.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Wo befinden sich die Personen? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ja, wir haben gerade Pause. In der nächsten Stunde haben wir Mathe und ich habe leider die Hausaufgaben nicht gemacht. Ich hab s vergessen.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ich bin hier mit Maria und wir trinken Cappuccino. Wir sitzen schon hier eine Stunde und quatschen darüber, was wir in den Osterferien gemacht haben. Komm doch vorbei.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ja, ich muss das Handy jetzt ausmachen, denn der Film beginnt in einer Minute. Die anderen, die neben mir sitzen gucken mich schon ganz komisch an. Das Licht ist schon aus. Ich hoffe, dass mir der Film gefällt. Mein Lieblingsschauspieler spielt ja.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ja, guten Tag, ich möchte gern meiner Freundin, die zwanzig Jahre alt ist, ein Buch zum Geburtstag schenken. Sie liest gern Coelio, hat aber noch nicht sein letztes Buch gelesen. Wenn sie es haben, dann werde ich es ihr kaufen.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Guten Morgen, ich bin erkältet und habe Fieber. Nein, heute komme ich nicht zur Uni. Ich schlafe jetzt lieber weiter, so dass es mir vielleicht am Nachmittag besser geht.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Heute ist es in Bayern überwiegend bewölkt oder trüb, am frühen Vormittag kann es hier und dort geringfügig regnen. Im Tagesverlauf gibt es Auflockerungen mit etwas Sonne, vor allem in Oberbayern. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte zwischen 8 und 17 Grad.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Sie ist für die Schweiz der musikalische Exportartikel Nummer 1 - die Sängerin, Pianistin und Gitarristin Sophie Hunger. Ihr neues Album "The Danger of Light" tummelt sich in den Charts und am 2. Mai um 20 Uhr wird sie in der Muffathalle für uns singen und spielen. Es gibt noch Karten.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Das Architekturbüro "Woerner und Partner" aus Frankfurt am Main hat den Wettbewerb nun gewonnen und wird das neue Museum der Bayerischen Geschichte bauen. Die Eröffnung des Museums ist zum 100-jährigen Bestehen des Bundeslandes im Jahr 2018 geplant.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Gute Nachrichten zur Kriminalität in München. Es gibt weniger Straftaten in unserer Stadt. Laut aktuellem Sicherheitsberichten hat die Polizei im letzten Jahr rund 98.600 Straftaten protokolliert, das ist ein Minus von 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Am Samstagmorgen hat es in der Halle des Reitsportvereins Kleinostheim gebrannt. Die dort untergestellten Pferde konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, worüber sich alle gefreut haben. Es entstand aber ein Sachschaden von etwa 100.000 Euro.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Gesundheit B. Film C. Kochen D. Wetter E. Feiern

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Legen Sie das Fleisch in eine Pfanne mit heißem Öl. Braten Sie es auf jeder Seite circa 4 Minuten an. Geben Sie das Gemüse hinzu. Nach 10 Minuten ist das Gericht fertig.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Im Winter beginnt die Zeit der Erkältungskrankheiten. Umso wichtiger ist es, den Körper zu stärken. Besonders alte und kranke Menschen sollten deshalb viel Obst essen.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Machen Sie sich schon früh Gedanken, welche Gäste Sie zu Ihrer Party einladen möchten. Am besten machen Sie eine Gästeliste. Auch die Auswahl der Getränke, des Essens und der Musik sollten Sie nicht in der letzten Minute treffen.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit Heinz Laufermann. Heinz Laufermann ist Polizist und arbeitet bei der Polizei Münster. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewerin: Guten Tag, Herr Laufermann. Sie sind Polizist und gehören zur sogenannten Fahrrad-Einheit der Polizei Münster. Was bedeutet das genau?

Heinz Laufermann: Tja, also. Die Fahrrad-Einheit der Polizei Münster kontrolliert den Zustand der Fahrräder auf der Straße, aber auch, wie sich Kinder verhalten, wenn sie Fahrrad fahren.

Interviewerin: Finden Sie das notwendig?

Heinz Laufermann: Ja, schon. Besonders Kinder sind auf der Straße unvorsichtig. Sie meinen oft, ihnen würde nichts passieren. Sie denken, die anderen passen schon auf. Aber das stimmt nicht. Die Polizei hat deshalb einige Polizisten als Verkehrserzieher ausgebildet, die Fahrrad-Training an den Schulen veranstalten und regelmäßig Kontrollen auf Schulwegen durchführen.

Interviewerin: Welches sind die häufigsten Mängel, die Sie bei den Kontrollen entdecken?

Heinz Laufermann: Hm ..., meistens fahren die Kinder ohne Licht, denn oft sind die Radlichter defekt. Ab und zu sehen wir, dass auch die Fahrradklingel nicht funktioniert. Glücklicherweise kommt es aber selten vor, dass sie ihr Rad mit dem Fuß stoppen müssen, weil sie keine Bremse haben.

Interviewerin: Und das Fahrverhalten der Kinder? Was würden Sie dazu sagen?

Heinz Laufermann: Tja, hier beobachten wir immer wieder, dass die Kinder ihr Rad nur mit einer Hand steuern oder sogar freihändig fahren. Das machen sie natürlich, weil sie beim Radfahren gleichzeitig mit ihren Freunden telefonieren oder SMS verschicken. Sehr gefährlich ist es auch, wenn sie Kopfhörer auf den Ohren haben und beim Fahren Musik hören. Oft fahren sie auch einfach auf der falschen Straßenseite.

Interviewerin: Gibt es denn so etwas wie „Strafzettel für Kinder“?

Heinz Laufermann: Nein, Strafzettel gibt es keine. Dafür bekommen sie die sogenannte „Mängelkarte“. Wir füllen sie aus und schicken sie per Post an die Eltern. Auf ihr steht zum Beispiel: „Rotes Rücklicht fehlt“, „Klingel fehlt“, usw. Die Eltern müssen uns dann die Karte zurückschicken, wenn alles repariert ist.

Interviewerin: Herr Laufermann. Vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren und uns über die Fahrrad-Einheit informiert haben. Sie hören das ganze Interview noch einmal.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Wettervorhersage. **B.** eine Reportage. **C.** eine Verkehrsmeldung.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Obwohl immer wieder Radiostationen vor dichtem Nebel warnen, werden häufig Massenkarambolagen verursacht. In dem folgenden Beitrag haben sich unsere Reporter mit der Frage beschäftigt, wie es zu Massenkarambolagen kommen kann und wie sich solche Unfälle verhindern lassen.

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Buchvorstellung. **B.** eine Gebrauchsanweisung. **C.** einen Vortrag.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Das erfolgreiche Buch von Dieter Berger mit dem Titel „Geographische Namen in Deutschland“ wurde erneut herausgegeben. Der Autor beschäftigt sich darin mit der Herkunft, Entwicklung und Bedeutung der Namen von Städten, Bergen und Gewässern. Ab morgen im Duden-Verlag erhältlich.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand träumt von etwas. B. Jemand ist glücklich über etwas. C. Jemand erwartet es nicht.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ich glaube nicht, dass Manfred die Prüfung bestehen wird. Er hat doch die ganze Zeit nicht einmal etwas gelernt.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Du hast mir gar nicht zugehört, was ich dir gerade erzählt habe! Wo bist du mit deinen Gedanken? An was oder an wen denkst du denn?

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Radiointerview. w. Dabei geht es um die Geschichte des Kugelschreibers. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderatorin: Willkommen zu unserer heutigen Sendung "Wissenschaft im Alltag". Wir wollen uns heute mit der Geschichte des Kugelschreibers beschäftigen. Zu Gast bei uns im Studio ist Herr Stefan Biró, ein direkter Nachfahre des bekannten Erfinders Laszlo Biró. Herr Biró, wie kam Ihr Vorfahre dazu, ein neuartiges Schreibgerät zu produzieren? Denn Schreibgeräte gab es auch damals schon.

Stefan Biró: Es ärgerte Laszlo, seinen Füller ständig nachfüllen zu müssen. Und auf dem Schreibpapier kam es außerdem immer wieder zu Tintenklecksen. Das wollte er ändern.

Moderatorin: Und dann erfand er den Kugelschreiber?

Stefan Biró: Ja, aber es gab noch ein Problem. Diese ersten Kugelschreiber funktionierten nur, wenn man sie senkrecht hielt. Deshalb musste Laszlo das Schreibgerät verbessern. So entwickelte er einen neuen Kugelschreiber, den man beim Schreiben nicht nur senkrecht, sondern auch schräg halten konnte. Große Mengen dieser Kugelschreiber wurden in Großbritannien verkauft.

Moderatorin: Warum gerade in Großbritannien?

Stefan Biró: Die Piloten der Royal Air Force benötigten Schreibgeräte, die nicht ausliefen, wenn es im Flugzeug einen Unterdruck in der Luft gab. Deswegen wurden sehr viele dieser Schreibgeräte an sie verkauft. Nachdem jedoch der Zweite Weltkrieg zu Ende war, lief das Geschäft mit den Kugelschreibern nicht mehr so gut, so dass die Firma schließen musste. Aber auch andere Erfinder beschäftigten sich mit der Konstruktion von Kugelschreibern. Der Franzose Marcel Bich zum Beispiel präsentierte 1952 seinen „bic“, wie man noch heute in Frankreich einen Kugelschreiber nennt.

Moderatorin: Interessant! „Bic“ sagt man in Frankreich, „biro“ in Großbritannien und in Deutschland sagt man oft einfach „Kuli“. Herr Biró, ich bedanke mich sehr für das Gespräch. Sie hören das ganze Interview noch einmal.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Was machen die Personen? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Andreas ist gerade in der Werkstatt. Sein Auto ist kaputt. Am Wochenende will er verreisen und braucht es unbedingt. Der Automechaniker hat sich schon unter das Auto gelegt und den Fehler gefunden.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Ilse hat in der letzten Zeit zu viel gegessen und fünf Kilo zugenommen. Jetzt muss sie weniger essen und auf ihre Figur achten. Also isst sie mehr Obst und Gemüse und trinkt viel Wasser.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In einer Woche beginnen an der Uni die Prüfungen. Mein Cousin Hans will sie unbedingt bestehen, und deshalb ist er sehr gestresst. Also bereitet er sich gut darauf vor.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Meine beste Freundin Katharina ist Studentin und will nun mit dem Auto zur Universität fahren. Sie kann aber noch nicht Auto fahren. Deshalb nimmt sie seit zwei Wochen Fahrstunden und wird bald die Fahrprüfung ablegen.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Markus hat schon seit langer Zeit seine Freunde nicht gesehen. Heute aber werden sie ausgehen und in der Bar „Zum Blauen Krokodil“ gemeinsam etwas trinken. Er freut sich schon sehr darauf.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Petra ist schon 17 Jahre alt und Mirjam erst 12. Dennoch erhält auch Mirjam von ihren Eltern 50 Euro im Monat.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Die Mathe-Prüfung bestand aus 50 Aufgaben. 19 davon habe ich richtig gelöst. Bei den anderen bin ich leider nicht so sicher.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Zunächst heizen wir den Ofen auf 230 Grad vor. Wir geben alle Zutaten - außer Tomaten und Wasser - in eine Schüssel und vermischen alles. Daraus formen wir mit feuchten Händen etwa 2,5 cm große Bällchen und legen sie dann auf ein gefettetes Backblech.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Herzlich Willkommen an Bord. Kapitän Morscheck und seine Crew begrüßen Sie recht herzlich an Bord unserer Boeing 737 auf dem Flug von Frankfurt nach Rom. Die voraussichtliche Flugzeit wird 2 Stunden und 13 Minuten betragen. Bitte schenken Sie uns nun Ihre Aufmerksamkeit für folgende Sicherheitsanweisungen.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Am Dienstagmorgen wollen Lokführer bundesweit mit Warnstreiks beginnen. Zahlreiche Züge werden wohl ausfallen oder verspätet fahren. Bekommen Bahnreisende bei Zugausfällen oder Verspätungen ihr Geld zurück? Können sie eine andere Verbindung oder ein Taxi nehmen? Fragen Sie uns und wir antworten Ihnen.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Dekoration B. Lesen C. Essen D. Schönheit E. Pflanzen

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Sie suchen ein Make-up für jeden Tag? Dann ist der Natur-Look genau das Richtige für Sie. Ein komplettes Make-up tragen und gleichzeitig aussehen wie ungeschminkt – geht das? Und ob! Wir zeigen Ihnen, wie Sie diesen Look hinbekommen.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Sie wollen Ihre Wohnung wohnlicher machen? Schon wenige Handgriffe reichen, um das zu erreichen. Achten Sie aufs Detail: Hübsche bunte Kissen fürs Sofa, stilvolle Bilderrahmen, Kerzen oder Vasen mit frischen Blumen schaffen eine wohnliche Atmosphäre und verleihen dem Raum eine individuelle Note.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Sie gehören zu den Menschen, die häufig vergessen, ihre Blumen zu gießen? Dann kaufen Sie sich Kakteen! Sie speichern Wasser über viele Tage und können so wochenlang ohne Flüssigkeit auskommen. Kakteen wachsen heute wild von Kanada bis nach Patagonien.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit dem jugendlichen Schauspieler Peter. Zurzeit spielen sie in einem neuen Film mit. Peter spielt den Schüler Tobias. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: Peter, du spielst im Film die Rolle von Tobias. Was hat dich an der Rolle fasziniert?

Peter: Tobias hat kein einfaches Leben. Seine Eltern sind in eine neue Stadt gezogen, und aus diesem Grund hat er keine Freunde. Seine Mutter arbeitet nachmittags, und wenn er von der Schule nach Hause kommt, ist sie nicht mehr da. Sein Vater ist Taxifahrer und kommt sehr spät am Abend zurück. Er fühlt sich sehr einsam. Erst als die neue Schulkameradin kommt, verändert sich sein Leben. Endlich hat er jemanden, mit dem er sich unterhalten kann. Die Freundschaft mit dem Mädchen beeinflusst ihn sehr.

Interviewer: Peter, hattest du Schwierigkeiten mit der Rolle?

Peter: Hm. Es war für mich eine schwierige Aufgabe, die Rolle von Tobias zu spielen. Er ist nämlich ein ganz anderer Charakter als ich.

Interviewer: Und wie war die Zusammenarbeit mit dem Regisseur und dem übrigen Filmteam?

Peter: Wir haben uns alle super verstanden und waren wie eine Familie. Der Regisseur Michael Huber hat allen Schauspielern geholfen. Ich zum Beispiel vergesse immer die Texte, die ich lernen muss. Da hat er mir einige Tipps gegeben, wie ich meine Rolle besser lernen kann. Er hat mir geraten, vor dem Einschlafen die Texte noch einmal zu wiederholen. Das hat mir sehr geholfen, denn am nächsten Tag konnte ich sie dann beim Drehen.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. Informationen zu einer Ferienwohnung. **B.** eine Hotelinformation. **C.** eine Wohnungsanzeige.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Das Zimmer steht am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und bleibt bis 18 Uhr reserviert, falls nicht eine spätere Ankunftszeit vereinbart wird. Das internationale Frühstücksbüffet servieren wir täglich von 6 bis 10 Uhr, an Wochenenden bis 10.30 Uhr in unserem Restaurant im Erdgeschoss.

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Ratgeber. **B.** eine Werbeanzeige. **C.** einen Vortrag.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Der deutsche Automobilclub testete 28 Kindersitze. Drei Kindersitze, die auch noch sehr preiswert waren, schnitten mit der Beurteilung „mangelhaft“ ab. Eltern sollten beim Kauf eines Kindersitzes nicht nur auf den Preis achten, sondern auch darauf, ob die Kindersitze von Verbraucherschutzorganisationen wie der Stiftung Warentest auf ihre Sicherheit hin geprüft worden sind.

AUF.GABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand erkundigt sich nach etwas. **B.** Jemand vermutet etwas. **C.** Jemand kritisiert etwas.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Stelle des Außendienstmitarbeiters ist sehr verlockend. Welche Ansprüche werden von Ihrem Unternehmen gestellt? Als alleinerziehende Mutter würden mich auch die Arbeitszeiten interessieren.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Nachdem der Bachelor auch an unserer Universität eingeführt wurde, haben wir jetzt nur noch drei Jahre, um das zu lernen, wofür man früher fünf Jahre brauchte. Zu den Schattenseiten dieses neuen Studiengangs gehört deshalb, dass fast alle Studenten überlastet sind und unter Stress und Leistungsdruck leiden.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview. Dabei geht es um das Thema „Freizeit verplanen – ist das kindergerecht?“ Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderator: Willkommen zu unserer heutigen Radiosendung. Wir wollen uns heute mit dem folgenden Thema beschäftigen: „Freizeit verplanen – ist das kindergerecht?“ Gast bei uns im Studio ist Martina Becker, Erzieherin. Frau Becker, wer verplant die Freizeit der Kinder eigentlich?

Martina Becker: Ja, überall ist heute zu beobachten, dass leider immer mehr Eltern versuchen, die Freizeit ihrer Kinder möglichst vollständig zu verplanen. Sie vergessen, dass Kinder anders als Erwachsene sind und dass sie deswegen besonders viel Freizeit brauchen. Stattdessen zwingen sie sie zu immer mehr Freizeitaktivitäten. Wenn ein Kind zum Beispiel nach sechs Stunden Unterricht nach Hause kommt, muss es nach dem Mittagessen zuerst seine Hausaufgaben erledigen. Der weitere Nachmittag ist dann ausgefüllt mit mindestens einer organisierten Aktivität wie Turnverein am Montag, Musikschule am Dienstag, Kinderkochkurs am Mittwoch. Und für die restlichen Wochentage gibt es auch noch feste Programme.

Moderator: Das klingt doch alles recht interessant für die Kinder, oder?

Martina Becker: Wenn man von so vielen Terminen hört, fragt man sich, wann einem Kind überhaupt noch Zeit übrig bleibt, sich für den Nachmittag einfach mal spontan mit einem Klassenkameraden zu verabreden. Ein Kind, das so viele Pflichten hat, findet zum Beispiel nicht einmal Zeit dazu, am Nachmittag in Ruhe in seinem Zimmer ein Abenteuerbuch zu lesen und dabei ein bisschen zu träumen oder ganz einfach zu faulenzten und rumzuhängen. Viele Eltern wollen, dass ihr Kind möglichst viel lernt und die besten Voraussetzungen für seine Zukunft mitbekommt. Aber Kinder brauchen auch Zeit für sich – sie brauchen unverplante Zeit. Kinder sollten also in ihrer Freizeit keine Verpflichtungen haben.

Moderator: Ah, das ist aber eine interessante Perspektive. Vielen Dank, Frau Becker, für das Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen von Personen aus Deutschland. Die Personen werden ins Ausland fahren. Was werden sie dort machen? Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hi, ich bin Ingo aus Bonn und habe gerade mein Abitur gemacht. Ich habe mich für ein Medizin-Studium in der Schweiz entschieden, und in zwei Wochen beginne ich damit. Für dieses Studium habe ich sogar ein Stipendium von der Universität bekommen.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo Martina, hier ist Tanja. In einer Stunde fliege ich nach Mailand, weil ich heute dort einen Termin mit meinem Chef habe. Morgen habe ich frei und werde in ein paar Geschäfte gehen. Ich brauche nämlich neue Schuhe und eine neue Ledertasche. Willst du, dass ich dir etwas mitbringe?

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, mein Name ist Lukas. Mit Leonie bin ich jetzt fünf Jahre zusammen. Auf unserer letzten Reise in Paris – der Stadt der Liebe – habe ich Leonie einen Heiratsantrag gemacht. Sie hat sofort „Ja“ gesagt, und im Sommer ist dann in Paris auch unsere Hochzeit. Wir haben schon alles organisiert: Die Kirche, das Catering und die Unterkunft der Gäste.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, ich bin Jasmin und studiere in München. Ich komme aus Spanien. Mein Vater ist Deutscher und meine Mutter ist Spanierin. Sie kommt aus Barcelona. Leider war ich lange nicht mehr in Spanien. Aber in den Osterferien werde ich endlich nach Barcelona fahren. Meine Eltern und meine Geschwister warten schon auf mich. Ich habe sie alle sehr vermisst!

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, ich bin Thomas! Im Sommer werde ich mit meinen Freunden nach Griechenland fahren, nach Chalkidiki. Dort werden wir den ganzen Tag in der Sonne liegen und die herrlichen Strände genießen. Wir werden schwimmen, surfen und Wasserski fahren. Wir freuen uns darauf.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Die Äthiopier Dereje Debele Tulu hat am Wochenende den Marathon in Düsseldorf gewonnen. Tulu lief bei seinem Erfolg am Sonntag in 2 Stunden, 7 Minuten und 48 Sekunden Streckenrekord. Er ist am 26. Juli 1986 geboren, lebt in Wien und zählt zu den besten Marathonläufern der Welt.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Bayer Leverkusen hat am 31. Spieltag der Fußball-Bundesliga 1:0 gegen Werder Bremen gewonnen. Den Treffer des Tages erzielte Stefan Kießling mit einem Elfmeter in der 35. Spielminute. Leverkusen ist damit auf Platz drei der Bundesliga.

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Kräftige Farbtöne wie Gelb, Orange, Pink und Rot machen gute Laune – nicht nur beim Nagellack, sondern auch bei der Wohnungseinrichtung. Bei der Kleidung ist jedoch Vorsicht geboten – Gelb steht am besten Frauen mit braunen und roten Haaren. Blonde Frauen sollten lieber die Finger davon lassen. Farben wie Orange, Pink und Rot eignen sich hingegen für alle Typen.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Im Rahmen eines Experimentes gaben rund 45 Schüler aus Braunschweig ihre Handys freiwillig für eine Woche ab. Für die 15 und 16 Jahre alten Gymnasiasten war dies kein Problem. Verabredungen seien ohne Handy zwar komplizierter für die Schüler gewesen, doch haben sie ihre Kommunikation anders organisiert.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Beamte der Feuerwehr in Bremen wollen, dass sie genauso viel Geld bekommen wie ihre Kollegen in ganz Deutschland, denen Anfang März 2013 eine Gehaltserhöhung von 5,6 Prozent versprochen wurde. Sollte es zu keiner Einigung kommen, dann könnte es zu Protesten kommen, so die Aussage.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Ausbildung B. Feiertage C. Geschenk D. Mode E. Musik

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Wir lieben Jeans! Bei uns gibt es die passende Jeans für jede Situation ... und für jede Figur. In unserem Jeans-Special stellen wir die neuen Trendschnitte unserer blauen Lieblingshose für diesen Winter vor.

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Man braucht den Realschulabschluss für verschiedene Berufe. Nicht nur in Banken und Versicherungen wird dieser Schulabschluss verlangt, sondern auch in vielen anderen Berufen.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Bald ist es wieder soweit! In einigen Wochen haben wir Weihnachten. Der Christbaum wird nicht nur in den Wohnungen, sondern auch auf großen Plätzen in den Städten aufgestellt. Oft wird er mit Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln und Engeln geschmückt.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview zum Thema „Bücherlesen“. Ein Journalist befragt die Schülerin Julia aus Berlin. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: „Lesen macht Spaß.“ Das sagen die, die es tun. „Ich lese nie zum Vergnügen.“ Das sagen die, die es selten oder nie tun. Wir haben zwei ältere Schüler, Julia und Christian, zum Thema Lesen genauer befragt. Julia, warum sollte man Bücher lesen?

Julia: Ein gutes Buch will man nicht mehr aus der Hand legen. Man liest und liest, und man merkt überhaupt nicht, wie die Zeit vergeht. Bei schlechten Büchern ist das anders. Manchmal hab ich gar keine Lust, sie zu Ende zu lesen. Aber dann mache ich es trotzdem. Ich will ja wissen, was drin steht.

Interviewer: Gibt es eine bestimmte Methode, ein Buch zu lesen.

Julia: Ich kenne zwei Möglichkeiten. Die eine: Man nimmt ein Buch in die Hand, liest es einfach durch und vergisst die Geschichte vielleicht irgendwann wieder. Die andere: Man liest das Buch gründlich, um herauszufinden, was dahinter steckt. Jeder muss für sich selbst entscheiden, wie er ein Buch lesen will.

Interviewer: Und wann liest du?

Julia: Hm, in den Sommerferien, da habe ich gar keine Lust zum Lesen. Ich liege lieber am Strand in der Sonne, schau mir die Leute an, tu einfach nichts. In den Weihnachtsferien aber, da bleibe ich gern zu Hause. Und deshalb lese ich dann sehr viel.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. einen Wetterbericht. B. eine Ansage. C. eine Kindersendung.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Heute ist ein heftiger Schneesturm angesagt, und in der Tat schneit es schon richtig stark. Alle Türen und Fenster werden vorsorglich verriegelt. Der kleine Kater Calogero, der den Winter mit Zirkusfamilie Fiorelli in den Alpen verbringt, hat sich ausgerechnet heute ausgesperrt und läuft allein durch den Schnee. Er ist sehr traurig ...

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Quizfrage. B. einen Werbespot. C. einen Vortrag.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Jedes Jahr wählen Naturschützer in Deutschland den Baum des Jahres. Dieses Jahr wurde die Lärche gewählt, der einzige Nadelbaum, der nicht immer grün bleibt. Wissen Sie, ob die Lärche ihre Nadeln im Winter verliert? Wenn ja, rufen Sie uns an! Der erste Anrufer gewinnt.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand wünscht sich etwas. B. Jemand bedauert etwas. C. Jemand vermutet etwas.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Wahrscheinlich ist mein Brief inzwischen angekommen. Länger als zwei Tage kann das nicht dauern.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Unglücklicherweise hatte mein Zug 30 Minuten Verspätung. Deshalb habe ich den Anschlusszug in Bonn nicht mehr pünktlich erreicht.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Radiointerview. Dabei geht es um das Thema „Bildungssponsoring“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderator: Willkommen zu unserer heutigen Radiosendung. Wir wollen uns heute mit dem Thema „Bildungssponsoring“ beschäftigen. Gast bei uns im Studio ist Petra Witt, Finanzexpertin aus Berlin. Frau Witt, können Sie uns erklären, was man unter „Bildungssponsoring“ versteht?

Petra Witt: In immer mehr Bereichen der Bildung muss gespart werden. Aus diesem Grund werden Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen durch ein Wirtschaftsunternehmen finanziell unterstützt.

Moderator: Warum benötigen denn Bildungseinrichtungen überhaupt die Unterstützung eines Wirtschaftsunternehmens?

Petra Witt: Schulen und Hochschulen erhalten immer weniger Geld vom Staat, so dass Lernangebote verringert werden müssen, oder es kommt zur Schließung einzelner Institute, da diese nicht mehr finanzierbar sind. Um dieses zu bekämpfen, versuchen Bildungseinrichtungen sich selbst zu helfen und gehen auf die Wirtschaftsunternehmen zu und bitten um finanzielle Unterstützung.

Moderator: Aber die Unternehmen unterstützen die Bildungseinrichtungen nicht einfach so! Welchen Vorteil haben denn die Unternehmen davon?

Petra Witt: Während beispielsweise die Universitäten Geld und Sachmittel von den Firmen erhalten, können die Firmen zum Beispiel in der Hochschulzeitung Werbung für das Unternehmen machen. Auf diese Weise wird der Name des Unternehmens unter den Studenten bekannt gemacht. Darüber hinaus darf das Wirtschaftsunternehmen Institute der Universität, Gebäude oder einzelne Räume nach seinem Namen benennen. Auf der einen Seite wird die Bildungseinrichtung finanziell unterstützt und auf der anderen kann die Firma ihre Produkte bzw. ihren Namen bekannter machen. Das ist doch eine gute Sache oder etwa nicht? Obwohl man dabei auch einige Nachteile mitbedenken sollte.

Moderator: Schade, dass unsere Sendezeit leider schon vorbei ist. Gerne hätte ich auch noch über die negativen Seiten des Bildungssponsorings mit Ihnen gesprochen. Vielleicht ein anderes Mal - ich bedanke mich sehr fürs Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen von unterschiedlichen Personen. Sie hören jede Aussage zweimal. Um welche Unterrichtsfächer geht es?

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Dieses Unterrichtsfach lieben fast alle Schüler. Volleyball, Basketball, Fußball, aber auch Leichtathletik gehören zum Unterricht. Die Schüler haben dabei die Möglichkeit, sich fit zu halten und Spieltechniken zu lernen. Da sie sich in anderen Fächern nicht bewegen können, ist dieses Fach für Schüler besonders wichtig.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Dieses Unterrichtsfach beschäftigt sich mit Ereignissen der Vergangenheit, die die Entwicklung des Menschen beeinflusst haben. Die Schüler lernen, warum Kriege stattgefunden haben und weshalb die Menschen Revolutionen machten. Durch dieses Fach lernen die Schüler, auch ihre Gegenwart besser zu verstehen.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In diesem Unterrichtsfach lernen die Schüler, welche Städte, Länder und Kontinente es auf der Welt gibt. Auch bekommen sie Informationen darüber, wo sich die wichtigsten Flüsse, Gebirge und Wüsten befinden und wie sie geschützt werden können..

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In diesem Unterrichtsfach lernen die Schüler, ihre Phantasie zu gebrauchen und sich auszudrücken. Sie malen und zeichnen und benutzen dabei verschiedene Farben und Techniken. Manchmal lernen sie auch, Figuren aus Gips, Stein oder Holz herzustellen.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In diesem Unterrichtsfach lernen die Schüler eine Sprache, mit der sie vor allem mit Menschen aus den USA oder Großbritannien kommunizieren. Diese Sprache lernen die Schüler auch mit Hilfe von Übungen zum Hör- und Leseverstehen.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Gleis 4. Der Express 511 von Frankfurt nach Berlin, planmäßige Abfahrt 12 Uhr 10, fährt von Gleis 4 heute ausnahmsweise um 13 Uhr 10 ab. Ich wiederhole: Der Express 511 von Frankfurt nach Berlin, planmäßige Abfahrt 12 Uhr 10, fährt von Gleis 4 heute ausnahmsweise um 13 Uhr 10 ab.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In meinem Land ist das nicht im Preis enthalten. Man gibt es dem Kellner oder dem Taxifahrer normalerweise, wenn man die Rechnung bezahlt. Meistens gibt man etwa 10% des Preises extra. Wie ist es bei euch?

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Da sich die Situation auf den Straßen rasch ändern kann, wird geraten, sich vor Fahrtantritt beim ADAC über die aktuelle Lage zu erkundigen. Schneeketten dabei zu haben, ist derzeit unerlässlich.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

P.M. Magazin, die Fachzeitschrift – jetzt mit neuem Design! Wir haben eine große Zukunft, wenn wir aus der Vergangenheit lernen. Monat für Monat berichten Wissenschaftler über historische Ereignisse und wichtige Persönlichkeiten. Machen Sie mit uns jeden Monat eine einmalige Zeitreise in die Vergangenheit.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Wir haben ein breitgefächertes Angebot an außerschulischen Aktivitäten, und mit unseren öffentlichen Veranstaltungen schaffen wir Raum zur Begegnung über den Unterricht hinaus, im kulturellen, sozialen und ökologischen Bereich.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Begriffe (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

A. Wetter B. Verkehr C. Umwelt D. Erziehung E. Unterhaltung

1. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In den deutschen Kinos startet am 28. Juli die Fortsetzung von „Cars“. Der neue Film, „Cars 2“, soll genauso lustig sein wie der erste, der vor fünf Jahren ein weltweiter Erfolg war. Natürlich dreht sich alles wieder um schnelle Autos, die am größten Rennen der Welt teilnehmen. Deshalb: Nicht verpassen!

2. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ferien sind immer erholsam – vor allem für die Schüler. Denn in den Ferien gibt es keine Hausaufgaben. Aber was passiert, wenn die Schule wieder beginnt? Dann führen Hausaufgaben oft zu Problemen in der Familie. Was können die Eltern dagegen tun? Wir geben Ihnen Ratschläge.

3. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Autofahrer, die täglich aus südlicher Richtung nach Hamburg wollen, müssen momentan viel Geduld zeigen. Grund ist eine Baustelle auf der A1, die fast jeden Tag für kilometerlange Staus ab dem Maschener Kreuz sorgt. Bis Ende Dezember sollen die Arbeiten fertig sein.

AUFGABE 2

Sie hören ein Radiointerview mit dem Reinhold Beckmann. Er engagiert sich für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 4-7. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Interviewer: Herr Beckmann, Sie sind selbst Vater von zwei Kindern und tun mit Ihrer Initiative „NestWerk“ sehr viel für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel mit Sportangeboten. Wie sah als Kind Ihr Verhältnis zu Bewegung aus?

Reinhold Beckmann: Die meiste Zeit habe ich mit meinen Freunden draußen auf irgendwelchen Fußballplätzen verbracht. Und dieses Gefühl nach einem Fußballspiel draußen und mit Freunden ist einfach toll. Ein großer Teil der Jugendlichen heute verbringt seine Freizeit oft alleine vor dem Fernseher oder dem Computer. Das kann zu einem großen Problem werden - vor allem für die Gesundheit der Jugendlichen.

Interviewer: Glauben Sie, dass man Kinder, die die meiste Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer verbringen, für tägliche Bewegung begeistern kann?

Reinhold Beckmann: Ich glaube fest daran, dass Jugendliche immer bereit für mehr Bewegung sind. Diese Erfahrung mache ich auch bei NestWerk, einem Verein, den ich 1999 zusammen mit meiner Frau und einigen Freunden gegründet habe. Zuerst haben wir mit der einfachen Idee angefangen, Turnhallen zu bauen. Dort können sich die Jugendlichen nachmittags und an Wochenenden sportlich betätigen, auch wenn es zum Beispiel regnet oder schneit. Doch auch für draußen haben wir viele Angebote. Zum Beispiel veranstalten wir jährlich ca. 40 Fußballturniere unter dem Motto „Straßenfußball für Kinder und Jugendliche“. Eine große Rolle spielt auch hier neben dem Spaß die körperliche Bewegung.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Kindersendung. **B.** ein Interview. **C.** eine ärztliche Diagnose.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Meine lieben Zuhörer und Zuhörerinnen. In unserer heutigen Sendung spreche ich mit Herrn Dr. Schulz. Herr Schulz ist ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum Heidelberg. Es geht heute um sein Projekt „Faustlos“. Das Projekt arbeitet daran, schon im Kindesalter Mitgefühl, Kontrolle von Impulsen und den positiven Umgang mit Wut zu fördern. Und nun, meine erste Frage an Sie, Herr Dr. Schulz ...

9. Beim folgenden Text handelt es sich um ...

A. eine Firmenbeschreibung. **B.** einen Vortrag. **C.** ein Stellenangebot.

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Wir sind mit über 2,6 Millionen Versicherten Europas führender Spezialist für die private Krankenversicherung. Wir wollen uns weiter vergrößern und suchen Sie als Kaufmann oder Kauffrau für den Vertrieb. Sie haben Interesse am Verkauf und verfügen über Engagement, denken unternehmerisch und handeln zielorientiert? Reizt Sie diese Herausforderung? Dann sind Sie bei uns richtig!

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

A. Jemand bewundert etwas. B. Jemand beabsichtigt etwas. C. Jemand erinnert sich an etwas.

10. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Klaus studiert Wirtschaftswissenschaften an der Freien Universität Berlin. Er hat vor, dieses Jahr als Austauschstudent in die USA zu fliegen, um dort für ein Semester zu studieren. Er hat nämlich ein Stipendium bekommen.

Hören Sie noch einmal.

11. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Letztes Jahr waren wir für drei Wochen in Spanien. Wir hatten uns ein Auto gemietet und sind durch verschiedene Städte gereist. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, die Sitten und Bräuche der Spanier kennenzulernen. Wir denken sehr gern daran.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Radiointerview. Dabei geht es um das Thema „Salz und Ernährung“. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 12-15. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Moderatorin: Willkommen zu unserer heutigen Sendung „Gesund leben“. Wir wollen uns heute mit dem Thema „Salz und Ernährung“ beschäftigen. Gast bei uns im Studio ist Herr Frank Meyer, Ernährungsexperte aus München. Können Sie uns bestätigen, dass Salz gesund ist?

Frank Meyer: Salz ist gesund – in Maßen eingenommen. Wir verbrauchen heute viel zu viel von diesem Nahrungsmittel. Die Gewohnheit, alle Speisen mit Salz zu würzen, hat dazu geführt, dass jeder ein Vielfaches von dem Salz zu sich nimmt, was der Körper eigentlich braucht.

Moderatorin: Und wie sehen die Folgen des hohen Salzkonsums aus?

Frank Meyer: Die Folgen sind dramatisch. Die Ärzte machen das Salz verantwortlich für eine große Zahl an Erkrankungen des Kreislaufs. Wenn jemand an Bluthochdruck leidet, dann ist eine Ursache dafür meist der übermäßige Salzverbrauch. Viele Patienten erhalten deshalb salzlose Speisen – mit dem unerwünschten Ergebnis, dass ihnen das Essen dann nicht mehr schmeckt. Man hat auch versucht, den Salzgehalt des Essens durch die Verwendung anderer Gewürze zu verringern – aber es hat trotzdem nicht geschmeckt.

Moderatorin: Was kann man gegen den zu hohen Salzkonsum tun?

Frank Meyer: Ernährungswissenschaftler haben festgestellt, dass die Menge des konsumierten Salzes von der Größe und der Zahl der Löcher im Salzstreuer abhängt. Das heißt also, dass es vielen Leuten gar nicht darauf ankommt, wie stark das Essen gesalzen ist, sondern dass sie

aus Gewohnheit den Salzstreuer benutzen. Viele fügen dem Essen Salz hinzu, ohne es vorher probiert zu haben. Also sollte der Salzstreuer kleinere und weniger Löcher haben, und diesen Salzstreuer sollte man nicht neben den Teller stellen. So wird er weniger benutzt.

Moderatorin: Schade, unsere Sendezeit ist leider schon vorbei. Herr Meyer, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Sie hören das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Über welches Kleidungsstück sprechen die Personen? Ergänzen Sie nur ein Wort.

16. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Frauen schwimmen damit im Schwimmbad oder im Meer. Er besteht aus zwei Teilen.

Hören Sie noch einmal.

17. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Dieses Kleidungsstück ist sowohl für Männer als auch für Frauen und bedeckt normalerweise die Beine.

Hören Sie noch einmal.

18. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Es ist ein Kleidungsstück für den Winter und kann von Frauen und von Männern getragen werden. Bei kaltem Wetter zieht man ihn an, damit man bis zu den Knien warm eingehüllt ist. Das Beste ist, wenn er aus Wolle ist.

Hören Sie noch einmal.

19. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Dieses Kleidungsstück ist nur für Frauen. Wenn er kurz ist, kann man die Beine der Frauen sehen.

Hören Sie noch einmal.

20. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Männer schwimmen damit im Schwimmbad oder im Meer.

Hören Sie noch einmal.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Antworten Sie auf die Fragen. Ergänzen Sie nur ein Wort.

21. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Da schlägt das Läuferherz höher: Der Stuttgart-Lauf geht im Juni in die 20. Runde. Fast 20.000 sind vergangenes Jahr schon mitgelaufen. Alle Freunde des Laufsports und diese, die es noch werden wollen können sich jetzt noch online unter stuttgart-lauf.de anmelden.

Hören Sie noch einmal.

22. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Es war ein absolutes Highlight, denn bei seinem Konzert in der Frankfurter Festhalle präsentierte sich Joe Cocker in Bestform. Von diesem außergewöhnlichen Abend gibt es hier die [Bilder]

Hören Sie noch einmal.

23. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Nach einer Turbosanierung von fünf Monaten öffnet das Museum Angewandte Kunst wieder seine Räume. Störende Zwischenwände sind weg, ein neues Konzept ist da und mit ihm vier Ausstellungen, die 400 Jahre Design zeigen.

Hören Sie noch einmal.

24. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Mädchen sind häufig fleißiger und lernen für die Schule mehr als Jungen. In manchen Fächern wie Chemie, Physik oder Mathe trauen sie sich aber weniger zu als ihre männlichen Klassenkameraden. Sollten sie deswegen auch anderen Unterricht bekommen? Was meinen Sie? Machen Sie einfach mit bei unserer Umfrage.

Hören Sie noch einmal.

25. Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Karl Otto Conradys beschäftigt sich in seinem Buch nicht nur damit, wo Goethe geboren wurde, wie er gelebt hat und wo er gestorben ist, sondern er versucht auch die bekanntesten Werke von zu interpretieren, und den Leser mit den Briefen, Tagebüchern und persönlichen Lebensberichten von Goethe vertraut zu machen.

Hören Sie noch einmal.

ANHANG

1. ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΚΑΙ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ

ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ

ΒΑΘΜΟΣ ΑΝΤΑΠΟΚΡΙΣΗΣ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ ΣΤΟ ΖΗΤΟΥΜΕΝΟ ΤΗΣ

- Δοκιμασίας 1 - Διάλογος
- Δοκιμασίας 2 - Μονόλογος
- Δοκιμασίας 3 - Διαμεσολάβηση

ΕΠΙ ΜΕΡΟΥΣ ΧΑΡΑΚΤΗΡΙΣΤΙΚΑ ΤΗΣ ΓΛΩΣΣΙΚΗΣ ΠΑΡΑΓΩΓΗΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΕΣ 1, 2 ΚΑΙ 3

- Ποιότητα προφοράς
- Λεξιλόγιο
- Γραμματικότητα
- Συνοχή λόγου

ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ

1ο ΚΡΙΤΗΡΙΟ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ:

Ανταπόκριση στο ζητούμενο (επικοινωνιακός στόχος, κειμενικός τύπος, ύφος)

2ο ΚΡΙΤΗΡΙΟ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ:

Γραμματική πρότασης, λεξιλόγιο, λεξιλόγιο και συνοχή και συνεκτικότητα

2. Η ΠΡΟΦΟΡΙΚΗ ΕΞΕΤΑΣΗ ΓΙΑ ΤΟ ΕΠΙΠΕΔΟ Β

ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΟ ΚΑΙ ΔΟΜΗ ΤΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΗΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ

ΔΙΑΡΚΕΙΑ	25 λεπτά
ΤΡΟΠΟΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ	Οι υποψήφιοι εξετάζονται σε ζεύγη χωρίς να συνομιλούν μεταξύ τους.

Δοκιμασία 1: Διάλογος μεταξύ εξεταστή και υποψηφίου.

Κάθε υποψήφιος καλείται να απαντήσει σε τέσσερις (4) ερωτήσεις που αφορούν τον ίδιο και το περιβάλλον του (δύο ερωτήσεις επιπέδου B1 και δύο επιπέδου B2). Η δοκιμασία διαρκεί 6 λεπτά της ώρας συνολικά, και για τους δύο υποψηφίους (3 λεπτά για τον καθένα). Ο εξεταστής συνομιλεί με τον κάθε υποψήφιο εναλλάξ.

Δοκιμασία 2: Μονόλογος.

Κάθε υποψήφιος καλείται να απαντήσει σε δύο ερωτήματα που έχουν ως ερέθισμα μία ή περισσότερες εικόνες. Το πρώτο ερώτημα είναι επιπέδου B1 και το δεύτερο επιπέδου B2. Η δοκιμασία διαρκεί συνολικά 8 λεπτά της ώρας και για τους δύο υποψηφίους (4 λεπτά για τον καθένα). Στην περίπτωση αυτή, ο εξεταστής δεν συνομιλεί με τους υποψηφίους. Θέτει τα ερωτήματα και οι υποψήφιοι καλούνται να τα απαντήσουν.

Δοκιμασία 3: Διαμεσολάβηση.

Κάθε υποψήφιος καλείται να ανταποκριθεί σε δύο ερωτήματα με βάση ένα ελληνικό κείμενο. Το ένα ερώτημα είναι επιπέδου B1 και το άλλο επιπέδου B2. Η δοκιμασία διαρκεί συνολικά 10 λεπτά της ώρας και για τους δύο υποψηφίους (5 λεπτά για τον καθένα). Στην περίπτωση αυτή, ο εξεταστής δεν συνομιλεί με τους υποψηφίους. Θέτει τα ερωτήματα και οι υποψήφιοι καλούνται να τα απαντήσουν.

ΣΗΜΑΝΤΙΚΕΣ ΠΛΗΡΟΦΟΡΙΕΣ ΓΙΑ ΚΑΘΕ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑ

Ερωτήσεις γνωριμίας και εξοικείωσης (διάρκεια: 1-2 λεπτά)

Πριν αρχίσετε την Εξέταση Προφορικού Λόγου (Δοκιμασία 1, 2 και 3), είναι σκόπιμο να κάνετε δύο-τρεις προσωπικές ερωτήσεις στους υποψηφίους (το όνομά τους, σε ποια τάξη πάνε στο σχολείο ή πού εργάζονται κλπ). Η διαδικασία αυτή θα βοηθήσει τους υποψηφίους να προσαρμοστούν στο περιβάλλον της εξέτασης, ενώ θα επιτρέψει σε σας να διαμορφώσετε μια εικόνα για τον κάθε υποψήφιο και να επιλέξετε τα πιο κατάλληλα ερωτήματα για τον καθένα. Οι απαντήσεις των υποψηφίων σε αυτήν τη φάση ΔΕΝ αξιολογούνται.

Δοκιμασία 1: Διάλογος μεταξύ εξεταστή/Αξιολογητή 2 και υποψηφίου (διάρκεια: 6 λεπτά)

- Η Δοκιμασία 1 περιλαμβάνει ερωτήσεις επιπέδου B1 και επιπέδου B2 που ανήκουν σε διαφορετικές θεματικές κατηγορίες. Οι ερωτήσεις βρίσκονται στο Φυλλάδιο του Εξεταστή.
- Επιλέξτε 2 ερωτήσεις επιπέδου B1 από δυο διαφορετικές θεματικές κατηγορίες και 2 ερωτήσεις επιπέδου B2 από δύο διαφορετικές κατηγορίες ερωτήσεων για τον κάθε υποψήφιο, λαμβάνοντας υπόψη το προφίλ του καθενός (από την προηγούμενη φάση της εξέτασης).

Δοκιμασία 2: Μονόλογος (διάρκεια: 8 λεπτά)

- Σε κάθε σελίδα με εικόνες αντιστοιχούν 2 ερωτήματα B1 και 2 ερωτήματα B2 που βρίσκονται στο Φυλλάδιο του Εξεταστή.
- Επιλέξτε διαφορετική σελίδα εικόνων για κάθε υποψήφιο (έχοντας υπόψη ότι κάποια θέματα προσφέρονται περισσότερο για μικρούς και κάποια για μεγάλους, μερικά για αγόρια και άλλα για κορίτσια, κτλ.). Υποβάλετε ένα ερώτημα επιπέδου B1 και ένα ερώτημα επιπέδου B2 στον κάθε υποψήφιο.

Δοκιμασία 3: Διαμεσολάβηση (διάρκεια: 10 λεπτά)

- Κάθε σελίδα περιλαμβάνει 2 κείμενα στην ελληνική γλώσσα της ίδιας θεματικής. Σε κάθε κείμενο αντιστοιχούν ένα ερώτημα B1 και ένα ερώτημα B2 που βρίσκονται στο Φυλλάδιο του Εξεταστή.
- Επιλέξτε διαφορετικό κείμενο της ίδιας θεματικής για τον κάθε υποψήφιο, λαμβάνοντας υπόψη ό,τι γνωρίζετε για αυτόν, θέτοντας ένα ερώτημα επιπέδου B1 και ένα επιπέδου B2.
- Η Δοκιμασία 3 απαιτεί απ' τους υποψηφίους να διαβάσουν το ελληνικό κείμενο και να ανταποκριθούν σε δυο διαφορετικά ερωτήματα (ένα επιπέδου B1 και ένα B2). Προτείνεται η ακόλουθη διαδικασία:
 1. Στην αρχή της διαδικασίας, δώστε και στους 2 υποψηφίους τα κείμενά τους και πείτε τους τα αντίστοιχα ερωτήματα επιπέδου B1.
 2. Αφήστε 2 λεπτά και στους δύο για να διαβάσουν τα κείμενα και να προετοιμάσουν τις απαντήσεις τους.
 3. Ξεκινήστε με τον υποψήφιο Α, επαναλάβετε το ερώτημα B1 και περιμένετε την απάντησή του. Όταν ολοκληρώσει πείτε του το ερώτημα επιπέδου B2 και δώστε του χρόνο να ξαναδιαβάσει το ελληνικό κείμενο.
 4. Συνεχίστε κατά τον ίδιο τρόπο με τον υποψήφιο Β. (Επαναλάβετε το ερώτημα B1, περιμένετε την απάντησή του, και όταν ολοκληρώσει δώστε του το ερώτημα B2 και δώστε του χρόνο να ξαναδιαβάσει το ελληνικό κείμενο).
 5. Επανέλθετε στον υποψήφιο Α πάλι, επαναλάβετε το ερώτημα B2 και αφήστε τον/την να απαντήσει. Όταν ολοκληρώσει επαναλάβετε την ίδια διαδικασία με τον υποψήφιο Β.

Η ΔΙΑΔΙΚΑΣΙΑ ΤΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΗΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ

- Οι δύο εξεταστές, καθ' όλη τη διάρκεια της εξέτασης, βρίσκονται στην αίθουσα των εξετάσεων.
- Οι δύο εξεταστές αξιολογούν βάσει της σχάρας αξιολόγησης (σελ. 5) και συμπληρώνουν τον βαθμό του κάθε υποψηφίου στο Έντυπο Αξιολόγησης Παραγωγής Προφορικού Λόγου.
- Ο ένας εξεταστής, που έχει τον ρόλο του Αξιολογητή 1, κάθεται σε κάποια απόσταση από τους υποψηφίους και δεν συμμετέχει στην εξέταση. Ακούει, παρατηρεί, κρατάει σημειώσεις και βαθμολογεί την προφορική παραγωγή του κάθε υποψηφίου.
- Ο δεύτερος εξεταστής, που έχει τον ρόλο του Αξιολογητή 2, κάθεται απέναντι από τους δύο υποψηφίους και θέτει τα ερωτήματα. Μπορεί να κρατά σημειώσεις, αλλά βαθμολογεί όταν έχει τελειώσει η εξέταση και έχουν αποχωρήσει οι υποψήφιοι από την αίθουσα.
- Ο εξεταστής/Αξιολογητής 2 θέτει εναλλάξ τα ερωτήματα στους υποψηφίους: δηλαδή, εάν αρχίσει την εξέταση από τον Υποψήφιο Α για τη Δοκιμασία 1, συνεχίζει με τον Υποψήφιο Β τα ερωτήματα της Δοκιμασίας 2 και επανέρχεται στον Υποψήφιο Α για τα ερωτήματα της Δοκιμασίας 3.
- Τον ρόλο του Αξιολογητή 2 αναλαμβάνει, μετά την εξέταση 2-3 ζευγών υποψηφίων, ο άλλος εξεταστής.

RCeL ΚΕΝΤΡΟ ΕΡΕΥΝΑΣ ΓΙΑ ΤΗ
ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ ΞΕΝΩΝ ΓΛΩΣΣΩΝ
ΚΑΙ ΤΗΝ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ
Ε Κ Δ Ο Σ Ε Ι Σ

Εθνικό και Καποδιστριακό
Πανεπιστήμιο Αθηνών
Τμήμα Αγγλικής
Γλώσσας και Φιλολογίας

ISBN: 978-618-80593-8-2



Ευρωπαϊκή Ένωση
Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο



ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ & ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ, ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ & ΑΘΛΗΤΙΣΜΟΥ
ΕΙΔΙΚΗ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΔΙΑΧΕΙΡΙΣΗΣ

Με τη συγχρηματοδότηση της Ελλάδας και της Ευρωπαϊκής Ένωσης



ΕΣΠΑ
2007-2013
πρόγραμμα για την ανάπτυξη
ΕΥΡΩΠΑΪΚΟ ΚΟΙΝΩΝΙΚΟ ΤΑΜΕΙΟ